

Konzeption



Rundum 15
26759 Westerhusen / Gemeinde Hinte

INHALT

1.	<u>VORWORT</u>	<u>4</u>
2.	<u>TRÄGER.....</u>	<u>4</u>
3.	<u>RECHTSGRUNDLAGE.....</u>	<u>4</u>
4.	<u>GESCHICHTE UND LAGE DES KINDERGARTENS</u>	<u>5</u>
5.	<u>VORSTELLUNG DER EINRICHTUNG</u>	<u>7</u>
5.1	ÖFFNUNGSZEITEN UND ELTERNBEITRÄGE	7
5.2	ANMELDEVERFAHREN	7
5.3	MITARBEITERINNEN DER KINDERTAGESSTÄTTE	8
5.4	Organigramm.....	10
5.5	RÄUME UND AUßENGELÄNDE	11
6	<u>UNSERE PÄDAGOGIK / KINDERGARTEN</u>	<u>12</u>
6.1	SCHWERPUNKT WERTSCHÄTZUNG	12
6.2	HALBOFFENE GRUPPENARBEIT	13
6.3	SITUATIONSORIENTIERTER ANSATZ	14
6.4	UNSER BILD VOM KIND / NIEDERSÄCHSISCHER ORIENTIERUNGSPLAN	14
6.5	PARTIZIPATION	16
6.6	BEOBACHTUNG, DOKUMENTATION UND DATENSCHUTZ	18
6.7	EINGEWÖHNUNG	19
6.8	UNSERE METHODIK IM TAGESLAUF	20
6.8.1	EXEMPLARISCHER TAGESABLAUF	20
6.8.2	BRING-PHASE	21
6.8.3	MORGENKREIS	21
6.8.4	FREISPIEL – ANGEBOTSZEIT.....	21
6.8.5	ABHOLPHASE	22
6.8.6	ERNÄHRUNG	22
6.8.7	GEBURTSTAGFEIER	23
6.9	VORSCHULISCHE FÖRDERUNG	23
6.10	SPRACHFÖRDERUNG	24
6.11	VERANSTALTUNGEN UND FESTE	25
7.	<u>UNSERE PÄDAGOGIK / KINDERKRIPPE.....</u>	<u>25</u>
7.1	SCHWERPUNKT WERTSCHÄTZUNG	25
7.2	UNSER BILD VOM KIND	26
8.	SCHUTZAUFTRAG UND KINDERRECHTE / HILFSNETZWERK.....	29
9.	BESCHWERDEMANAGEMENT FÜR KINDER UND ERZIEHUNGSBERECHTIGTE	32
10.	<u>FORMEN DER ELTERNARBEIT</u>	<u>33</u>

10.1	ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEN ELTERN	33
10.2	TÜR- UND ANGELGESPRÄCHE	33
10.3	ELTERNGESPRÄCHE	33
10.4	INFORMATIONSAUSTAUSCH MIT DER KITA-APP	34
10.5	MITGESTALTUNG UND MITWIRKUNG	34
10.6	HOSPITATIONEN	34
10.7	VERANSTALTUNGEN FÜR ERZIEHUNGSBERECHTIGTE	34
10.8	ELTERNBEIRAT	35
11.	<u>TEAMENTWICKLUNG UND ZUSAMMENARBEIT</u>	35
11.1	DIENTSBESPRECHUNGEN	35
11.2	FORTBILDUNGEN	35
11.3	MITARBEITERGESPRÄCHE	35
11.4	EINARBEITUNG NEUER MITARBEITERINNEN	35
11.5	AUSZUBILDENDE UND PRAKTIKANTEN	36
12.	<u>QUALITÄTSENTWICKLUNG</u>	36
13.	<u>ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND KOOPERATIONEN</u>	37
14.	<u>SCHLUSSWORT</u>	37
15.	<u>LITERATURANGABEN</u>	37
ANHANG	<u>.....</u>	38

1. Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser!

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Kindertagesstätte. Mit diesem Konzept möchten wir über unsere Arbeitsweise informieren. Unser pädagogischer Schwerpunkt ist Wertschätzung, sie prägt das Haus und die Angebote. Das Wichtigste ist, dass sich die Kinder hier *rundum* wohl fühlen und die Erziehungsberechtigten ihre Kinder mit einem guten Gefühl in unsere Kindertagesstätte bringen können. In unserer Arbeitsweise findet sich der Schwerpunkt Wertschätzung innerhalb von Projekten *rundum* verschiedenster Themen wieder. Dabei ist uns der Ansatz der ganzheitlichen Förderung der Kinder wichtig.

Rundum unserer großzügigen Halle forschen, entdecken, lernen und spielen die Kinder in Räumen, welche als Funktionsräume zum Ausprobieren, Gestalten oder zum Entspannen einladen. Zudem erkunden wir *rundum* unser Haus das schöne Dorf Westerhusen sowie den herrlich angelegten Börgtuun, dem ehemaligen Burggarten der Westerburg, bei kleinen Ausflügen. Als Teil der Dorfgemeinschaft freuen wir uns auf Besuche, Teilhabe und Anregungen aus unserer Nachbarschaft.

Wir freuen uns darauf Sie kennenzulernen!

Uwe Redenius
Bürgermeister Hinte

und

Kerstin Bohr
Leiterin der Kindertagesstätte

2. Träger

Der Träger der Kita Rundum in Westerhusen ist die Gemeinde Hinte im Landkreis Aurich.

Wir sind für Sie da: Brückstraße 11a, 26759 Hinte

Telefon:	04925 92 11 0	Mo. - Fr.:	08:00 - 12:30 Uhr
Fax:	04925 92 11 99	Mo. u. Do.:	14:00 - 16:00 Uhr
Mail:	info@hinte.de	Di.	14:00 - 17:00 Uhr

Ansprechpartner und weiterführende Informationen entnehmen Sie gerne der Homepage www.hinte.de.

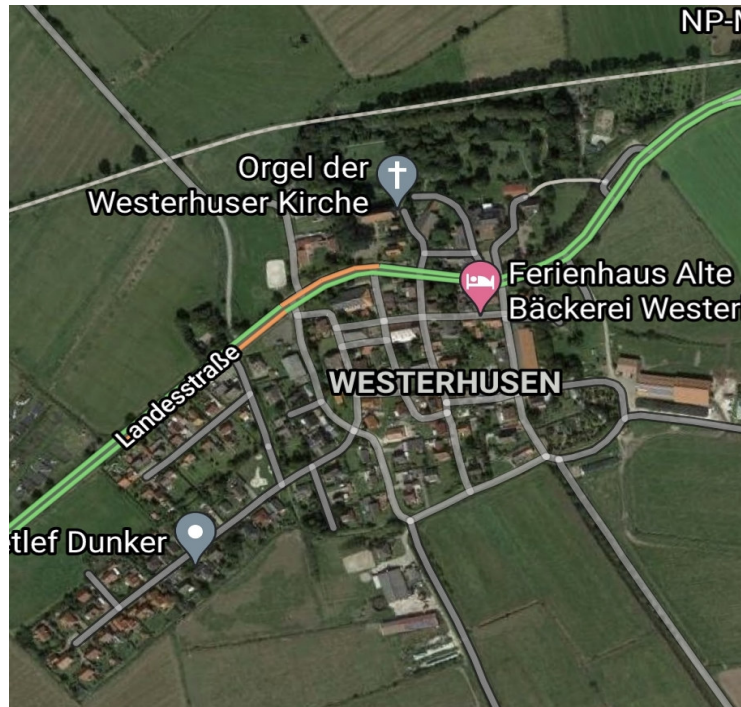
3. Rechtsgrundlage

Die gesetzliche Grundlage unserer Kita bildet das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) des 8. Sozialgesetzbuches (SGB VIII). Die Förderung der Entwicklung der uns anvertrauten Kinder zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit geschieht nach §22 des KJHG unter enger Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten.

Als gesetzliche Grundlage gelten das Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG) und die UNESCO Kinderrechte für uns. Das Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) in Niedersachsen sowie der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder geben uns den ergänzenden methodischen und inhaltlichen Rahmen.

4. Geschichte und Lage des Kindergartens

Vor dem Bau der Kindertagesstätte Rundum war das Grundstück, auf welchem die Kita Rundum errichtet wurde, in drei Flächen unterteilt. Zum einen stand dort ein Mehrfamilienhaus, welches vor fünf Jahren die Energiezukunft Hinte, ein Tochterunternehmen der Gemeinde Hinte, gekauft hatte, um Schutzsuchende Personen dort unterzubringen. Daneben, auf dem zweiten Grundstück stand eine ehemalige Kohlenhalle, vom früheren Kohlehändler. Das dritte Grundstück war eine Schotterfläche, welche kurzzeitig von einem Autohändler genutzt wurde, um Autos zu verkaufen. Diese drei Grundstücke sind baurechtlich zu einem Grundstück zusammengeführt worden, damit darauf die neue Kindertagesstätte entstehen konnte.



Lage im Dorf Westerhusen der Gemeinde Hinte an den Straßen: Polderweg-Landesstr.-Rundum.
(Quelle Google Maps, 12.05.2021; 10:53)

Ursprünglich sollte die Kindertagesstätte mit einer Kindergarten- und einer Krippengruppe in Groß Midlum errichtet werden. Da durch den Bau der Kita, der Blick auf das Warfendorf Groß Midlum nicht mehr möglich gewesen wäre, wurde aus Denkmalschutzgründen ein Veto eingelegt. Somit durfte dort die Kindertagesstätte nicht errichtet werden. Nach einer zweijährigen Planungszeit, hat die Gemeinde Hinte kurzfristig eine Entscheidung für die Lage eines Neubaus gesucht und wurde in Westerhusen, mit diesen drei Grundstücken fündig.

In diesem Zusammenhang passte hervorragend, dass in der Nachbargemeinde Krummhörn, eine Veranstaltungshalle gebaut werden sollte. Für diese hatte die Gemeinde Krummhörn bereits eine Zusage für 1,2 Millionen Euro erhalten. Der Bau der Veranstaltungshalle wurde jedoch durch einen Bürgerentscheid abgelehnt. Da es sich um ein interkommunales Förderprogramm handelte, für welches sich die Gemeinde Krummhörn gemeinsam mit der Gemeinde Hinte beworben hatte, konnte nach einer Anfrage der Gemeinde Hinte im Pewsumer Rathaus, ob die Möglichkeit besteht die Fördermittel nach Hinte zu transferieren, mit Zustimmung des Krummhörner Rats und des Bürgermeisters Frank Baumann die Förderung für unsere Kindertagesstätte beim niedersächsischen Umweltministerium beantragt werden. Als dem statt gegeben wurde, konnte auf dem Grundstück der Gemeinde

Hinte, bzw. deren Tochtergesellschaft EZH, nach Regelung der Eigentumsverhältnisse die Planung gestartet werden. Somit ist die Kindertagesstätte also in der Planung von Groß Midlum nach Westerhusen umgezogen.

Der bestehende Kindergarten Ulen Nüst in Groß Midlum befand sich bis 31.07.2021 in kirchlicher Trägerschaft. Das Angebot der Gemeinde Hinte an die Kirche, die Trägerschaft auch in Westerhusen, weiter zu führen wurde nach mehreren Beratungen der Kirchenräte Groß Midlum und Westerhusen, aus personellen Gründen abgelehnt. Deshalb wurde die Trägerschaft von der Gemeinde Hinte am 01.08.2021 übernommen.



In Hinte gibt es dank zahlreicher Einkaufsmöglichkeiten und ansässigen Betrieben eine ausgewogene Infrastruktur, welche bei entsprechenden Projekten unsere Ansprechpartner sein können. Mit dem Bus und der nahegelegenen Autobahn ist Westerhusen, sehr gut an diese angebunden und auch die in unmittelbarer Nachbarschaft gelegene Stadt Emden ist dadurch erreichbar. Die ländliche Umgebung und das Börgtuun, der nahe gelegene Park der ehemaligen Westerburg, laden die Kinder der Kindertagesstätte zu Ausflügen in die Natur ein.

Folgende Gedanken haben zur Namensgebung der Kita Westerhusen geführt:

- ✓ *Rundum Straße* – Wertschätzung des Ortes, die Kita ist ein Teil in dem Herzen von Westerhusen.
- ✓ *Kita Rundum* – der Name hat ein Alleinstellungsmerkmal als Kitanamen.
- ✓ *Rundum Kinder* – die Kinder stehen im Mittelpunkt der Einrichtung, sie und ihre Erziehungsberechtigten sollen *rundum* glücklich und zufrieden sein.
- ✓ *Rundum Bau* – *Rundum* die Halle als Zentrum der Kita sind die Gruppen mit ihren Ausweich- und Sanitärräumen, dem Speiseraum und den Personalräumen angeordnet. *Rundum* das Haus können die Kinder lernen, spielen und die kindlichen Bedürfnisse ausleben.
- ✓ *Rundum Projekte* – inhaltlich werden verschiedene Projekte in der Kita geplant und durchgeführt z. B. Farben, Tiere, „Wer bin ich?“, Gefühle, usw.
- ✓ *Rundum Schwerpunkt* – Wertschätzung von Menschen, Tieren und anderen Lebewesen sowie Gegenständen und Materialien gestaltet sich die pädagogische Ausrichtung der Einrichtung, wertschätzender Umgang mit allen, die in das Haus ein und ausgehen.



Die verschiedenen großen Hände stehen für...

Grün → die Krippenkinder **Gelb und blau** → die Kindergartenkinder

Lila und rot → die Eltern **Orange** → die päd. MitarbeiterInnen

Alle Beteiligten, die stets das Beste für die Kinder erreichen möchten und somit *rundum* zusammenhalten. Die Farben der Kinderhände wurde in den Farben der Gruppensymbole gewählt, damit sich alle Kinder damit identifizieren können. Zusammen betrachtet ergeben alle Hände die Regenbogenfarben, welche für Toleranz, Akzeptanz und Wertschätzung von jeglicher Diversität und Individualität in diesem Haus stehen.

5. Vorstellung der Einrichtung

5.1 Öffnungszeiten und Elternbeiträge

Zwei Kindergartengruppen	3-6 Jahre – 50 Kinder
Eine Krippengruppe	1-3 Jahre – 15 Kinder
Kernöffnungszeit	7:30-14:30 Uhr
Sonderöffnungszeiten	7.00 - 7.30 Uhr und 14.30 - 15.00 Uhr

Die Elternbeitrags- und Benutzungsordnung (EBO) für Kindertagesstätten können der Homepage der Gemeinde Hinte entnommen werden www.hinte.de.

5.2 Anmeldeverfahren

Wir richten uns bei der Platzvergabe nach der Elternbeitrags- und Benutzungsordnung der Gemeinde Hinte für Kindertagesstätten. Diese Aufnahmekriterien wurden von der Gemeinde Hinte festgelegt. Sie ergeben sich aus dem KiTaG Niedersachsen und aus dem SGB VIII.

Aufgenommen werden Kinder, die ihren Hauptwohnsitz oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Gemeinde Hinte haben.

In der Krippengruppe werden 15 Kleinkinder ab einem Alter von einem Lebensjahr bis zum vollendeten dritten Lebensjahr aufgenommen.

In beiden Kindergartengruppen werden je 25 Kinder von der Vollendung des dritten Lebensjahres bis zur Einschulung aufgenommen.

Die Anmeldung der Kinder erfolgt ausschließlich über das Anmeldeverfahren über die Homepage der Gemeinde Hinte zu Beginn des jeweiligen Aufnahmejahres unter www.hinte.de/Kindertagesstätten/Onlineanmeldung. Die Vergabe der Plätze erfolgt nach

dem Punktesystem der Gemeinde Hinte, das in Bezug auf die individuellen sozialen und familiären Bedürfnisse des Kindes und seiner Personensorgeberechtigten basiert.

Die auf www.hinte.de genannten Kriterien sind hier vorrangig und unter dem Aspekt der Vergabe nach dem Punktesystem, zu berücksichtigen. Der individuelle Elternwunsch spielt hier nachrangig eine Rolle. Dabei ist auf eine angemessene Alters- und Geschlechtermischung in den einzelnen Gruppen zu achten, die Verteilung auf die jeweiligen Kitas der Gemeinde erfolgt durch die Vertreter der Gemeinde Hinte und den Kita-Leitungen.

Für einen Wechsel der Betreuungsarten (Übergang von der Krippe zum Kindergarten) ist eine weitere Anmeldung erforderlich. Nach Beendigung der Krippenzeit besteht von Seiten der Personensorgeberechtigten kein Anspruch auf eine Fortführung der Betreuung im Kindergarten derselben Einrichtung.

5.3 MitarbeiterInnen der Kindertagesstätte

Grundsätzlich ist unser Umgang mit dem einzelnen Kind liebevoll konsequent. Alle Kinder werden in das Gruppengeschehen mit einbezogen und inkludiert. Wir fördern das Sozialverhalten der Kinder untereinander, beobachten gruppenspezifische Prozesse und setzen entsprechende Impulse, um damit eine positive Atmosphäre zu schaffen.

Zum Wohl der Kinder sind wir uns unserer Vorbildfunktion bewusst, reflektieren diese regelmäßig und geben uns gegenseitig wertschätzendes Feedback zur Verbesserung unserer Arbeitshaltung. So können wir von unseren verschiedenen Kompetenzen gegenseitig lernen und schaffen einen ansprechenden Lern- und Lebensraum für die Kinder.

Im Kindergartenteam sind pro Gruppe je zwei pädagogische Fachkräfte tätig. Da wir halboffen arbeiten, sind also vier AnsprechpartnerInnen zeitgleich im Gruppendienst. Um die gesamte Öffnungszeit abzudecken sind pro Gruppe drei pädagogische Fachkräfte im Schichtwechsel tätig.

In der Krippe verhält es sich ähnlich. Dort sind drei pädagogische Fachkräfte im Gruppendienst zeitgleich tätig. Um die gesamte Öffnungszeit abzudecken arbeiten hier vier MitarbeiterInnen im Schichtwechsel.

Die pädagogischen MitarbeiterInnen haben unterschiedliche Ausbildungen wie staatlich anerkannte ErzieherIn und SozialassistentIn. Unterstützt wird das pädagogische Personal durch viele fleißige Hände, die oft im Hintergrund wirken und wirbeln, aber ohne sie der Betrieb nicht denkbar wäre, unsere Küchenfachkraft, die Reinigungskräfte und der Hausmeister.

Gerne bilden wir in unserer Kita zukünftige MitarbeiterInnen aus und geben SchülerInnen die Möglichkeit zum Schnupperpraktikum. Zudem freuen wir uns über die Unterstützung von Menschen im Berufsfreiwilligendienst (BFD) oder im freiwilligen sozialen Jahr (FSJ).

Neue MitarbeiterInnen werden durch ein schriftlich verfasstes Onboardingsystem eingearbeitet.

Qualifikationen der MitarbeiterInnen unserer Einrichtung:

Kita-Leitung

Kerstin Bohr - staatlich anerkannte Erzieherin

Kiga Bienen-Gruppe

Birgitt Grünert - staatlich anerkannte Erzieherin

Wiebke Zimmermann - staatlich anerkannte Erzieherin, stellvertretende Leitung

Syke Walter- staatlich anerkannte Sozialpädagogische Assistentin

Kiga Libellen-Gruppe

Christine Braach - staatlich anerkannte Erzieherin

Laura Melzer – Kindheitspädagogin

Eva-Maria Bärschneider

Krippe Raupen-Gruppe

Nadine Eggert - staatlich anerkannte Sozialpädagogische Assistentin und Fachkraft für Traumapädagogik, sowie Fachkraft für Kleinstkindpädagogik

Elke Walter - staatlich anerkannte Erzieherin

Katharina Eccarius – Fachkraft für soziale Arbeit

Regina Grauberger – staatlich anerkannte Erzieherin

Gruppenübergreifende Fachkräfte

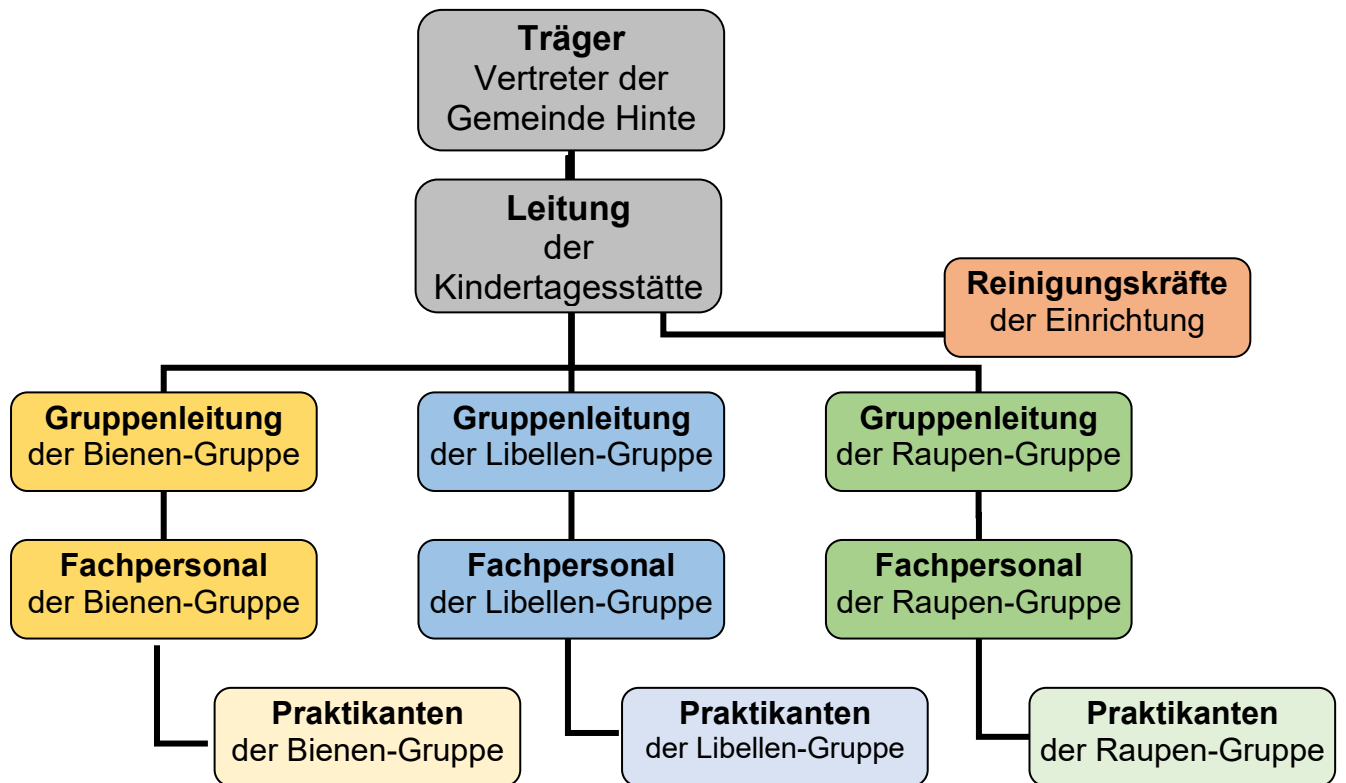
N.n. - staatlich anerkannte Erzieherin

N.n. - staatlich anerkannte Erzieherin, Fachkraft für Trauma- und Bindungsstörungen und Fachkraft für Montessori-Pädagogik

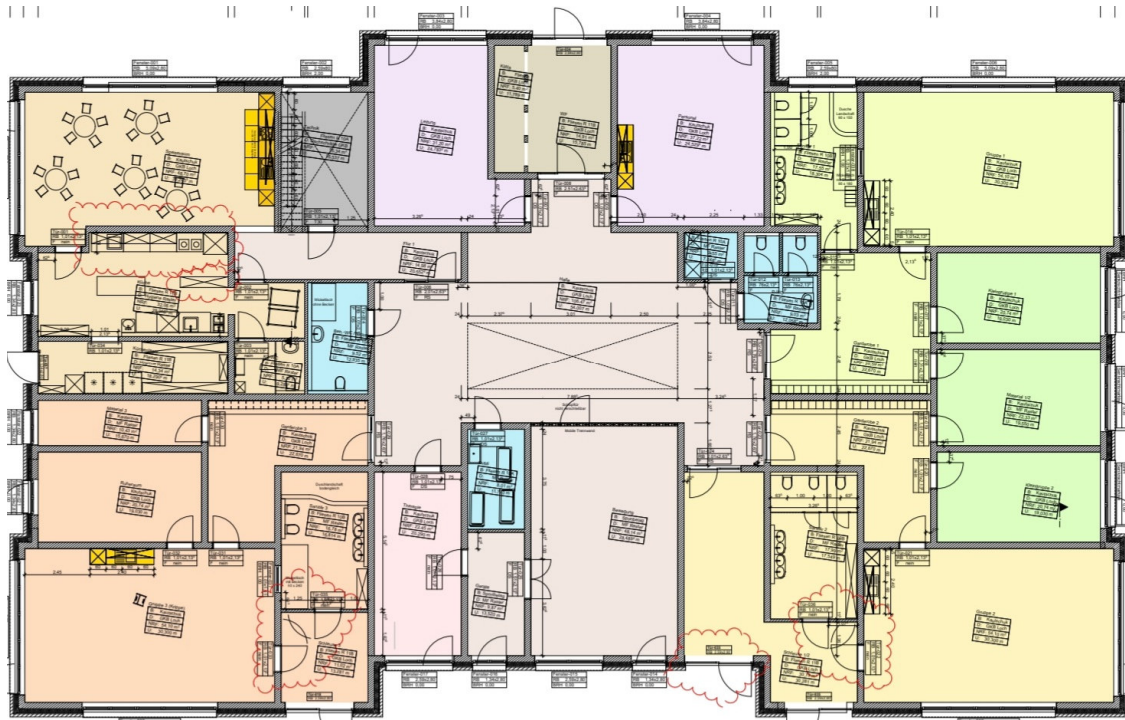
Schlemmerland – Küchenfachkraft

Hiltrud Hildebrands - Fachberaterin in Ernährung von Säuglingen, Kindern und Jugendlichen

5.4 Organigramm



5.5 Räume und Außengelände



Grundriss Kita Rundum Stand 12.05.2021

Die Räume des Kindergartenbereichs sind in Funktionsräume aufgeteilt. Sie werden durch kompakte Podest-Landschaften und individuelle Einbauten strukturiert. Die Kinder erfahren beim Nutzen der verschiedenen Ebenen unterschiedliche Materialien mit spezifischer Haptik. Acrylgläser lassen mehrere Lichteffekte erleben und die unterschiedlichen Höhen bereichern die Kinder mit Eindrücken aus unterschiedlichen Perspektiven. Spiegel an den klappbaren Tischen, an der Wand oder auch beim Höhlenbau, fördern die Wahrnehmung des Selbst und des räumlichen Denkens.

Die Räumlichkeiten des Kindergartens werden als Lernwerkstätten genutzt und wechseln ca. viermal im Jahr ihre Funktion, hier werden die Bedürfnisse und Interessen der Kinder berücksichtigt und abgefragt. Es ist immer eine feste Fachkraft für die Inhalte des Funktionsraums zuständig /verantwortlich.

Um einen Einblick ins System zu bekommen, zu Beginn dieses Jahres ist die Aufteilung wie folgt gewesen.

Räume	...deren Nutzung
Gruppenraum Bienen (Kiga)	Gesellschaftsspiele, Puzzle usw.

	Konstruktions- und Baubereich
Bienen Badezimmer	Situationsabhängig: Wasser- und Farbexperimente
Bienen Funktionsraum	Bauraum
Werkstatt	Atelier – kreative Gestaltung, Farblehre Werken, Arbeiten mit Holz / Pappe; sägen, streichen, hämmern, feilen, bohren, nageln, schrauben, kleben, planen
Libellen Funktionsraum	Plattdeutsch, Montessori
Gruppenraum Libellen & Bienen (Kiga)	Multifunktionaler Gruppenraum
Turnhalle	Bewegungsbaustelle, Spiel- und Singkreise
Bewegungsraum	Kinderturnen / Klettern / Schwingen
Gruppenraum Raupen (Krippe)	Multifunktional – Platz zum Laufen - sich ausprobieren
Raupen Schlafräum	Platz zum Schlafen für bis zu 15 Krippenkinder
Raupen Funktionsraum	Kleingruppenraum für die Krippenkinder, Vorschulgruppe, Sprachwerkstatt, Plattdeutsch
Mensa – Schlemmerland	Speiseraum für alle Kita-Kinder, kochen / backen, Experimente mit Eis usw.

Im Außenspielgelände bieten ein multifunktionales Klettergerüst, eine Matschküche, ein Wasserspielbereich, eine Nestschaukel, Sand- und Rasenbereich ein abwechslungsreiches Spielangebot. Mit Fahrzeugen, Bällen, Sandspielsachen und weiteren Außenspielsachen wird den Kindern die Möglichkeit zum spielerischen Lernen im Freien geboten.

[Fotos können Sie auf unserer Homepage sehen.](#)

6 Unsere Pädagogik / Kindergarten

6.1 Schwerpunkt Wertschätzung

Wertschätzung von Menschen, Tieren und der Umwelt ist unser Herzensanliegen.

Jeder Mensch kann etwas besonders gut oder macht es besonders gerne. Diese Stärken und Interessen gilt es zu entdecken, zu fördern und vor allem zu wertzuschätzen. Etwas, das von Anderen respektiert und als wertvoll betrachtet wird, wird auch die Fürsorge bekommen, damit es sich entfalten und wachsen kann. Anerkennung in der Gruppe, respektvoller und

wertschätzender Umgang miteinander lässt die Kinder sich in unserer Kita anerkannt und wohl fühlen.

Anhand von Projekten in der Natur, lernen die Kinder Verantwortung für einen kleinen Teil der Umwelt zu übernehmen, z.B. das Pflegen unserer Hochbeete und des Gemüse-/Obstgartens. Durch unsere Fürsorge wird das Saatgut keimen, wachsen und gedeihen. Natürliche Lebenszyklen wie die Jahreszeiten oder das Verrotten von Pflanzenteilen und das Wiederverwerten des reifen Komposts können auf kindlicher Ebene beobachtet, wahrgenommen und in Projekten weiterentwickelt werden.

Auch die sachliche Umwelt möchten wir wertschätzen. Möbel, Spiele, Bastelmaterialien wollen wir täglich nutzen. Der respektvolle und wertschätzende Umgang mit den Gegenständen lässt sie länger schön und für uns nutzbar sein. Für das eigene Leben der Kinder ist der nachhaltige Gedanke, der Umgang mit den Ressourcen unserer Welt wichtiger denn je.

6.2 Halboffene Gruppenarbeit

Wir pädagogischen MitarbeiterInnen der Kita Rundum haben die Grundeinstellung, dass jedes Kind der Akteur seiner eigenen Entwicklung ist und sein eigenes Lerntempo hat. Sie haben alle ein Mitbestimmungsrecht und werden bei Entscheidungen mit einbezogen. Die pädagogischen Fachkräfte lassen sich flexibel auf die Kinder ein und berücksichtigt dabei die individuelle Situation sowie die der Gruppe.

Im Gegensatz zu dem offenen Konzept, ist jedes Kind bei dem halboffenen Konzept einer festen Gruppe zugeteilt. In dieser Gruppe hat es eine feste, von sich selbst auserwählte, Bezugsperson, welche dem Kind viel Sicherheit und Orientierung im Alltag gibt.

Auch die Morgenkreise und Geburtstagsfeiern sind verlässliche Rituale für die Kinder, die in der jeweiligen Gruppengemeinschaft stattfinden.

Die Bezugsfachkräfte einer Gruppe halten die pädagogischen Fäden für die Kinder in der Hand und sind Ansprechpartner für die Erziehungsberechtigten.

Während der Freispielzeit ist es den Kindern möglich zu wählen, wann, was, wo und mit wem sie spielen möchten oder auch mit was sie ihren Tag gestalten möchten.

Im Morgenkreis wird bekannt gegeben, welche Angebote in welchen Lernwerkstätten stattfinden. Sie werden angeregt sich an den unterschiedlichen täglichen Angeboten der pädagogischen MitarbeiterInnen zu beteiligen oder auch „nur“ mit dabei zu sein.

Pädagogische Angebote haben stets den Charakter der Freiwilligkeit, individuelle Motivation ist dabei eine Selbstverständlichkeit. Die unterschiedlichen Schwerpunkte der Räume mit deren individuellen Gestaltung helfen dabei die Bandbreite der pädagogischen Angebote zu erweitern.

Mit der Wahl der Spielpartner, des Aktionsortes und ihrer Tätigkeit wird den Kindern eine wertvolle Möglichkeit der Selbstbestimmung gegeben.

Alle Kinder werden bei ihrer Entscheidungsfindung durch die pädagogischen Fachkräfte unterstützt.

Durch das halboffene Konzept können auch die pädagogischen Fachkräfte der anderen Gruppen, das Verhalten sowie die Entwicklung eines Kindes beobachten und beurteilen und dieses mit den Bezugsfachkräften besprechen.

6.3 Situationsorientierter Ansatz

Der situationsorientierte Ansatz geht von einer ganzheitlichen Pädagogik aus. Prägend sind hierbei die Haltung und das wertschätzende Menschenbild.

Aufgegriffen und berücksichtigt werden aktuell erlebte Situationen des Kindes. Die pädagogischen Fachkräfte sind täglich Lehrende und Lernende. Sie reflektieren sich selbst und ihr Handeln immer wieder aufs Neue.

In folgenden drei Ebenen sammeln Kinder ihre Erfahrungen:

Emotional	Nach-erleben von Lebensereignissen, die Kinder bewegen
Kognitiv / Geistig	Verständnis des Erlebten
Handlung	Möglichkeit zur Aufarbeitung bzw. Veränderung

Ganzheitliches Erleben fördert die Kinder darin selbständig zu denken und zu handeln, damit sie eine sozial-emotionale Ausgeglichenheit erlangen. Dabei bedarf es der Planung verschiedener Angebote und Projekte unter Berücksichtigung der individuellen Lebenssituationen der Kinder.

6.4 Unser Bild vom Kind / Niedersächsischer Orientierungsplan

Unser Ziel ist es, dass sich alle Kinder in unserer Kita anerkannt, sicher und geborgen fühlen. Wir wünschen uns, dass die Kinder mit Spaß und Freude spielerisch lernen und freuen uns, wenn sie aufgeschlossen auf alles Neue zugehen und die Welt mit all ihren Sinnen erforschen möchten.

Sie benötigen Vertrauen, Wertschätzung und Anerkennung genauso wie die Befriedigung der Grundbedürfnisse, Kleidung und Nahrung. Kinder brauchen Freiräume und Rituale. Regeln geben den Kindern Orientierung und Sicherheit, damit sie ein gesundes Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein entwickeln können.

Bei der ganzheitlichen Pädagogik ist es uns wichtig, dass nicht allein das Werkstück oder das Ergebnis wertgeschätzt wird, sondern vor allem **wie** der Weg dorthin erfolgt ist, dass die Lernideen umgesetzt wurde und der Lernerfolg etwas Bleibendes für das weitere Leben des Kindes ist. Durch diese pädagogische Haltung schafft das Fachpersonal nachhaltiges Lernen beim Kind. Der zeitliche Aufwand, um zum Ziel z.B. der Erschaffung eines Werkstückes zu gelangen, ist durch diese Haltung zum kindlichen Lernen meist höher, zahlt sich jedoch nachhaltig aus.

Das ICH stärken! - Das DU respektieren! - Das Wir „er-leben“!

Sie erhalten vertiefendes Wissen und Kompetenzen, wie sie im **niedersächsischen Orientierungsplan** für Bildung und Erziehung festgehalten sind:

➔ Emotionale Entwicklung und soziales Lernen,

Praxisbeispiel:

Die Kinder werden behutsam in die Kita aufgenommen, werden von ihrer Bezugsfachkraft begleitet und bauen eine Bindung zu ihr und den anderen Fachkräften auf. Nur mit dieser Sicherheit können sie ihre eigenen positiven wie auch negativen Gefühle erkennen, wahrnehmen und äußern. Mit der Bildung eines

positiven Selbstbildes entwickeln sie die Fähigkeit in den sozialen Kontakt mit anderen Kindern zu treten.

➔ **Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen**

Praxisbeispiel:

Das Lesen von Büchern oder das Vorlesen von Geschichten fördert das Sprachverständnis, die Vorstellungskraft und das kritische Denken. Kinder können durch Fragen zum Text angeregt werden, darüber nachzudenken und ihre Meinungen zu äußern. Das kreative Gestalten, wie Malen, Basteln oder Musizieren fördert nicht nur die Kreativität, sondern auch die Feinmotorik und das räumliche Denken. Kinder können durch kreative Projekte ihre Ideen ausdrücken und Freude am Schaffensprozess / Lernen erleben.

➔ **Körper- Bewegung – Gesundheit**

Praxisbeispiel:

Bewegungsangebote finden sowohl in der Turnhalle bei uns statt, als auch auf dem Außengelände. Gesunde Ernährung wird bei uns im Kita-Alltag immer wieder integriert, z.B. auch durch das Absolvieren des Kiga eigenen Ernährungsführerscheins der Vorschulkinder, mit unserer Köchin.

➔ **Sprache und Sprechen**

Praxisbeispiel:

Rollenspiele, Reime, Sprachanlässe usw. werden angeboten und angeregt. Wir dienen den Kindern hier als Vorbild, in dem wir alle Tätigkeiten verbal begleiten, vollständige Sätze sprechen und alle Kinder ermutigen, die ebenfalls zu machen.

➔ **Lebenspraktische Kompetenzen**

Praxisbeispiel:

„Hilf mir es selbst zu tun“, gemäß diesem Leitsatz von Maria Montessori, fördern wir die Selbstständigkeit, indem wir die Kinder ermutigt, Aufgaben selbst zu bewältigen, wodurch sie Fähigkeiten und Selbstvertrauen entwickeln. Durch das eigenständige Handeln lernen die Kinder aus ihren Erfahrungen, was zu einem tieferen Verständnis und besseren Problemlösungsfähigkeiten führt.

➔ **Mathematisches Grundverständnis**

Praxisbeispiel:

In unserer Kita gehört der bewusste Umgang mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen dazu, dies geschieht spielerisch durch Alltagsaktivitäten, Spiele und kreative Projekte. *So wird bei uns* mathematisches Grundverständnis z.B. durch Zählen, Formen- und Farbenlernen, Mengenvergleiche, Sortieren, Musterlegen, Zeitverständnis, Bauen mit Konstruktionsmaterialien, Brettspiele sowie Kochen und Backen gefördert.

➔ **Ästhetische Bildung**

Praxisbeispiel:

Ästhetische Bildung findet nicht isoliert bei uns statt, sondern wird in den Alltag integriert, z.B. durch das Einbeziehen von Musik während des Spielens oder das

Gestalten des Gruppenraums mit den Kunstwerken der Kinder, aber auch Bewegungsspiele, Experimentieren mit unterschiedlichen Materialien und den verbundenen Sinneserfahrungen gehören in unsere pädagogische Arbeit.

➔ **Natur und Lebenswelt**

Praxisbeispiel:

Die Kinder können auf unserem Außengelände, auf Spaziergängen und Ausflügen in die Natur Erfahrungen mit Wasser, Sand, Erde, Gräsern usw. machen. Mit angemessener Kleidung können sie bei jedem Wetter auf das Außengelände, um ihrem Spieltrieb nachzukommen.

➔ **Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz**

Praxisbeispiel:

Wir sind eine religionsneutrale Kindertagesstätte ohne konfessionelle Bindung, trotzdem werden bei uns die Feste wie Ostern, Martini und Weihnachten gefeiert. Wir haben eine tägliche Auseinandersetzung mit religiösen und weltanschaulichen Themen, da die Kinder nach der eigenen Herkunft fragen, sowie erste Grunderfahrungen mit dem Leben und Tod machen.

6.5 Partizipation

Der Begriff „Partizipation“ bedeutet Beteiligung, Teilhabe, Mitbestimmung, Mitwirkung und Einbeziehung von allen. Dazu gehört auch, Entscheidungen zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.

Für den Alltag in unserer Kindertagesstätte heißt dies, die Kinder in Angelegenheiten, die sie betreffen, miteinzubeziehen. Jedes Kind hat das Recht seine Meinung, Bedürfnisse und Interessen zu äußern und aktiven Einfluss auf einen Lösungsansatz zu nehmen.

Durch das Erlebnis der Beteiligung und Mitbestimmung lernen die Kinder schon in frühen Jahren Eigenverantwortung zu übernehmen und erfahren ein Teil der Gesellschaft zu sein.

Wir befinden uns zurzeit auf der sechsten Partizipationsstufe, der Mitbestimmung. Im Folgenden werden Beispiele hierfür genannt.

Die Kinder bekommen bei uns im Alltag viele verschiedene Möglichkeiten mitzuentcheiden.

Ein paar Beispiele:

- Offenes Frühstück; hierbei können sie selbst entscheiden wann, wie oft und mit wem sie frühstücken gehen möchten. Im Schlemmerland können die Entscheidungen über die Platz- und Essenswahl treffen.
- Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit den anschließenden Morgenkreis mitzugestalten. Anwesenheitsspruch, Lied- und Spiele werden gemeinsam ausgewählt. Diese Äußerungsmöglichkeit wird ihnen durch unterschiedliche Methoden der Mitbestimmung gegeben. So werden zum Beispiel Glitzersteine verteilt, um diese auf die Verbildlichungen der Auswahlmöglichkeiten zu legen, Punkte können an Plakate geklebt werden usw.

An bestimmten Tagen leitet ein ausgewähltes Kind den Morgenkreis eigenständig.

- Des Weiteren werden sie in die Gestaltung der Gruppenregeln miteinbezogen, diese werden zu Beginn des Kita-Jahres im Morgenkreis besprochen, bildlich verschriftlicht und ausgehängt.
- Gemeinsame Entscheidungen zur Ideensammlung in Bezug auf Projekte und Angebote gehören für uns ebenfalls zur Partizipation und werden im Morgenkreis besprochen und ins Leben gerufen. Auch hier gibt es unterschiedliche Methoden, um alle Kinder am Entscheidungsprozess zu beteiligen.
- Ein weiterer großer Punkt bei dem die Kinder mitbestimmen können, ist in der Freispiel- und Angebotsphase. Hierbei haben sie die freie Wahl und können ihren Alltag nach ihren eigenen Bedürfnissen und Interessen gestalten. Jedes Kind hat einen Magneten mit dem eigenen Foto drauf, hiermit kann es sich in den unterschiedlichen Räumen anmelden und entscheiden, wie lange und wo es spielen möchte.

Partizipation hat viele positive Auswirkungen auf die Kinder und ihre Entwicklung.

Sie lernen...

... ihre eigenen Ideen, Bedürfnisse und Wünsche kennen.

..., dass auch andere Menschen Ideen, Bedürfnisse und Wünsche haben.

..., sich mit Problemen konstruktiv auseinanderzusetzen.

... ein soziales Miteinander kennen.

... mit anderen Vorschlägen, Ideen und Lösungsmöglichkeiten konstruktiv umzugehen.

... anderen zuzuhören.

... in Diskussionen verschiedene Ideen oder Lösungen gegeneinander abzuwägen.

... Werte und Normen unserer Gesellschaft kennen.

... Frustration erleben und wie sie diese aushalten können.

... Empathie.

... Sie üben, ihre eigenen Ideen, Bedürfnisse und Wünsche demokratisch auszuhandeln.

... Sie trainieren ihre Sprachkompetenz und Kommunikationsfähigkeit.

... Sie üben, eigene Lösungen zu finden.

... Sie trainieren ihre Entscheidungsfähigkeit.

In unserer Kita Rundum möchten wir eine Kultur der Anerkennung und Teilhabe auf allen Ebenen pflegen und leben. Kinder, Erziehungsberechtigte und KollegInnen möchten und sollen gehört werden und ihre Meinung, ihre Bedürfnisse und Ideen, soweit möglich, Raum erhalten.

Erziehungsberechtigte laden wir dazu ein, sich mit ihren Interessengebieten während u.a. Projektarbeiten mit einzubinden. Wir freuen uns auf gemeinsame Aktionen, so ist 2024 zum Beispiel mit zwei Müttern (Ärztin und Arzthelferin) ein Teddyhospital für einen Tag eingerichtet worden.

Auch die MitarbeiterInnen der Kita haben eigene Ideen, welche sie gerne in der pädagogischen Arbeit mit einbringen möchten. Bei Raumgestaltung, Mitsprache beim

Tagesablauf, Brainstorming bei neuen Projekten, geben z.B. eigene Hobbys und Ideen dem pädagogischen Rahmen eine besondere Note. In einer offenen Ideenkultur kann die Einrichtung eine individuelle und besondere pädagogische Arbeit entwickeln. Fehler sind dabei erwünscht und lassen uns durch eine fachliche Reflektion wachsen und reifen.

Außerdem besteht zum Träger eine vertrauensvolle Basis, auf welcher innovative Ideen gerne gehört, gemeinsam durchdacht und Rahmenbedingungen hinterfragt bzw. wenn möglich oder nötig geschaffen werden. Hier wird wertschätzende Weiterentwicklung gewünscht und gefördert, genauso wie die individuelle Entwicklung der Kita und dazu wird der benötigte Freiraum gegeben.

6.6 Beobachtung, Dokumentation und Datenschutz

Die **Beobachtung** ist ein wichtiger Grundstein unserer pädagogischen Arbeit, um die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung zu begleiten und optimal zu fördern.

Durch verschiedene pädagogische Angebote im Alltag werden dem Kind neue Möglichkeiten geboten, um seine Kompetenzen zu erweitern. Diese werden durch Lob und Anerkennung gestärkt und gefestigt.

In den Kleinteams werden die Ziele besprochen, geplant und überprüft. Für eine subjektive Wahrnehmung besteht die Möglichkeit, sich im Groß-Team beraten zu lassen.

Jede/r MitarbeiterIn nimmt das Kind aus unterschiedlichen Perspektiven wahr. Diese Beobachtungen werden bei der pädagogische Bezugsfachkraft zusammengetragen.

Die Bezugsfachkraft ist dafür verantwortlich die Beobachtungen der kindlichen Entwicklung gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten in Entwicklungsgesprächen zu kommunizieren und den weiteren gemeinsamen Verlauf zu besprechen.

In der Kita wird für alle Kinder die **Entwicklungsdokumentation** „Wachsen und Reifen“ angelegt. In der sprachlichen Entwicklung kann die Beobachtung durch die Bögen von Sismik und Seldak ergänzt werden.

Bei der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen können, nach Entbindung der Schweigepflicht durch die Erziehungsberechtigten, Beobachtungsbögen ausgefüllt / übergeben oder auch gemeinsame Elterngespräche geführt werden.

Jedes Kind erhält zu Beginn seiner Zeit in dieser Einrichtung ein eigenes Portfolio. Da dem Kind das Portfolio gehört, bestimmt es auch selbst, wer Einblick erhält. Wenn das Portfolio bei einem Elterngespräch verwendet werden soll, muss das Kind um Zustimmung gebeten werden. Die Portfolioordner werden im Gruppenraum, frei zugänglich für die Kinder aufbewahrt.

Durch die Portfolios wird eine Bildungs- und Entwicklungsdokumentation über die gesamte KiTa-Zeit eines Kindes ermöglicht. Die Dokumentation erfolgt in Form von selbst gemalten Bildern und Fotos von Erlebnissen in und mit der Kita. Zudem werden Projekte beschrieben, an denen das Kind teilgenommen hat.

Die Kinder nutzen das Portfolio wie eine Art Bilderbuch ihres eigenen Kita-Lebens. Durch das Portfolio werden Entwicklungen, Kompetenzen, sowie Interessen und Stärken des Kindes transparent.

Außerdem erhalten die Erziehungsberechtigten einen Einblick in den KiTa-Alltag.

Wertschätzung bei der Erstellung und Betrachtung des Portfolios ist eine Selbstverständlichkeit. Da jedes Portfolio individuell für jedes Kind erstellt wird bzw. die Kinder sie gestalten, wird dies beim Verlassen der Kindertagesstätte an das Kind ausgehändigt.

Datenschutz

Es gehört nicht zur Aufgabenerfüllung der Kindertagesstätten, Aufnahmen der Kinder in der Kindertagesstätte anzufertigen. Dies ist insbesondere im Sinne von §4 KitaG und §22a SGB VIII nicht erforderlich.

In unserer Kindertagesstätte arbeiten wir zum Zweck der Erziehung, Bildung und Betreuung und für deren erforderlichen Verwaltungsvorgänge mit verschiedenen Daten und Aufnahmen der Kinder. Daher wird in den Anmeldeformularen die Einwilligungserklärung der Erziehungsberechtigten als Inhaber des Sorgerechts eingeholt.

Beide Elternteile als Inhaber des Sorgerechts erklären ihr Einverständnis mit der unentgeltlichen Verwendung der Aufnahmen und Grunddaten (z.B. Namen, Geburtsdatum, Anschrift, Telefon-/Handynummer der Erziehungsberechtigten) ihres Kindes für die Einwilligungserklärung beschriebenen Zwecke.

Es werden nur Aufnahmen und Daten erhoben, die für die Erfüllung eines Zweckes unmittelbar notwendig sind und die zur alters- und entwicklungsgemäßen Förderung der Kinder beitragen. Mit der Erfüllung des Zweckes, spätestens mit dem Verlassen der Kindertagesstätte und dem damit verbundenen Eintritt in die Schule werden die Daten und Medien auf den von uns verwendeten Medien entfernt.

Eine Verwendung der Daten und Aufnahmen für andere als die beschriebenen Zwecke, ein Inverkehrbringen durch Überlassung der Daten oder das Erheben nicht zweckerfüllender Aufnahmen auf Vorrat ist unzulässig.

Die Einwilligung ist freiwillig. Wird sie nicht erteilt, entsteht kein Nachteil. Sie können jederzeit Auskunft über die von Ihnen gespeicherten personenbezogenen Daten erhalten. Sie haben ein Recht auf Löschung oder auf Einschränkung der Verarbeitung.

Ich/Wir bin/sind zudem darauf hingewiesen worden, dass die im Rahmen der vorstehend genannten Zwecke erhobenen persönlichen Daten meines/unseres Kindes unter Beachtung der Europäischen Datenschutzverordnung und des Niedersächsischen Datenschutzgesetzes (ND SG) erhoben, verarbeitet, genutzt und übermittelt werden. Der Datenschutzbeauftragte der Gemeinde Hinte ist die Kommunale Datenverarbeitung Oldenburg, KDO, Elsässer Str.66 in 26121 Oldenburg.

Die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung wird nicht berührt.

Die Veröffentlichung von Bildern anderer Personen, ohne deren Zustimmung Schadensersatzansprüche auslösen kann. Insbesondere ist eine Veröffentlichung im Internet unzulässig.

6.7 Eingewöhnung

Übergänge gehören zum Leben und auch ein Kind wird immer wieder vor die Aufgabe gestellt, sich von einer vertrauten Situation zu verabschieden und auf eine Neue zuzugehen. Wie z.B. die Aufnahme in die Kindertagesstätte, der Übergang von der Krippe in den Kindergarten, vom Kindergarten in die Schule, aber auch kleinere Übergänge im Tagesablauf, z.B. vom Mittagessen zum Schlafen usw. sind für die Kinder bedeutsam.

Jeder Übergang stellt das Kind vor eine neue Herausforderung und bedeutet Beziehungsarbeit. Das pädagogische Personal gestaltet die Eingewöhnung in die Kinderkrippe ganz sanft nach dem Berliner Eingewöhnungs-Modell. Um den Übergang vom Elternhaus in die Kindertagesstätte möglichst reibungslos zu gestalten, dürfen die Kinder gewohnte Gegenstände von zu Hause mitbringen z.B. Kuscheltier, Schnuller, Bilder von der

Familie für das Portfolio. Die Eltern begleiten die Eingewöhnungsphase intensiv mit und gestalten gemeinsam mit den pädagogischen MitarbeiterInnen Alltagssituationen anfangs aktiv mit. In Absprache mit den pädagogischen MitarbeiterInnen sind die Eltern sonst eher in einer passiven Rolle und ziehen sich schrittweise immer mehr zurück. Auch der Übergang von Elternhaus zum Kindergarten wird ähnlich gestaltet.

Der zweite Übergang von Krippe in den Kindergarten wird durch die Kinder und pädagogischen MitarbeiterInnen beider Gruppen gemeinsam gestaltet. Bereits im Vorfeld lernen sich alle untereinander durch gegenseitige Besuche und gemeinsame Aktionen kennen.

- ✓ Individuell – wo steht die Familie – wie ist die Bindung der Familie und Ablöserituale bisher gestaltet worden?
- ✓ Informationen der Erziehungsberechtigten im Anamnesebogen werden als Gesprächsanlass genutzt

6.8 Unsere Methodik im Tageslauf

6.8.1 Exemplarischer Tagesablauf

Kindergarten		Krippe
Bienen	Libellen	Raupen
7:00 – 7:30 Frühdienst für angemeldete Kinder in der Bienengruppe – Bringphase 7:30-8:00 Bringphase – Ankommen in der eigenen Gruppe - Freispiel		7:00 - 8:15 Bringphase - Freispiel
8.00 - 9:00 Bringphase - Ankommen in der eigenen Gruppe - Freispiel - offenes Frühstück		8:15 - 8:30 Aufräumen - Händewaschen
		8:30 - 9:00 Frühstück
9:00 – 10:00 Morgenkreis in der eigenen Gruppe		9:00 - 9:20 Morgenkreis
Ab 10:00 - 11:30 Gruppen und Lernwerkstätten werden geöffnet		
Freispiel und Angebotszeit		9:30-11:15 Freispiel - Angebotszeit
11:45 bis 13:15 Uhr offenes Mittagessen für alle Kindergartenkinder		11:15-11:30 Aufräumen und Händewaschen – erneutes Wickeln nach Bedarf
		11:30 Mittagessen
Freispiel / Abholzeit		Ab 12:00 Mittagsschlaf für

	Schlafkinder - Freispiel
13.30 Zusammenlegung der Gruppen zum Spätdienst	13:30-15:00 Abholzeit
14:30 Spätdienst, nur für angemeldete Kinder - Abholzeit	
15:00 die Kita ist geschlossen	

6.8.2 Bring-Phase

Die Bringphase ist die Zeit, in der die Kinder in der KiTa ankommen. Dann sind nur kurze Tür- und Angelgespräche mit Erziehungsberechtigten möglich. Dabei haben die Erziehungsberechtigten die Möglichkeit die pädagogischen Fachkräfte über Vorkommnisse von zuhause und über das Abholen zu informieren. Auch bei schnell zu beantworteten Fragen können sie die pädagogischen Fachkräfte ansprechen.

In erster Linie möchten die Fachkräfte die Kinder beim Ankommen in der Gruppe und bei der Spielfindung unterstützen. Die Erziehungsberechtigten übergeben ihr Kind an die Bezugsfachkraft mindestens mit einem Gruß, so dass das Kind als angekommen registriert werden kann.

Nachdem die Kinder übergeben wurden, können diese sich in den geöffneten Räumlichkeiten der Kita frei bewegen.

6.8.3 Morgenkreis

Jeden Tag ab 09:00 Uhr treffen sich die Kita-Kinder in ihrer Stammgruppe für den gemeinsamen Morgenkreis. In dieser Zeit können keine Kinder gebracht werden! Dies ist wichtig für einen störungsfreien Morgenkreis.

Der Morgenkreis ist geprägt von festen Ritualen. Täglich wird der Morgenkreis mit einem Guten-Morgen-Lied/ -Gruß begonnen. Das „Kind des Tages“ zählt die Kinder und fragt die Anwesenheit ab. Anschließend wird gemeinsam der Wochentag, das Datum, der Monat und die Jahreszeit bestimmt. Nach den festen Ritualen gibt es verschiedene Möglichkeiten die Kinder im Morgenkreis zu fördern. Z.B. mit Kreisspielen, Fingerspielen, Liedern, Bilderbuchbetrachtungen, uvm. Dies orientiert sich an den Themen der Kinder und an den Themen der KiTa im Jahresverlauf.

Am Ende des Morgenkreises erfahren die Kinder, welche Angebote in den Lernwerkstätten stattfinden und welche Bereiche geöffnet sind. So haben die Kinder die Möglichkeit selbständig zu entscheiden, woran sie teilnehmen oder wo sie spielen möchten.

6.8.4 Freispiel – Angebotszeit

In der Freispiel- und Angebotszeit können die Kinder sich frei in den geöffneten Bereichen des Kigas bewegen. Sie dürfen entscheiden mit wem, was und wo sie den Tag verbringen möchten.

Je nach Angebot und personeller Besetzung werden die verschiedenen Bereiche geöffnet. Die Kinder nehmen an verschiedenen Projekten und Angeboten teil, welche sie sich frei aussuchen dürfen. Diese Projekte und Angebote werden anhand der Bedürfnisse und Themen der Kinder geplant und vorbereitet. Die pädagogischen Fachkräfte achten darauf,

dass jedes Kind die Möglichkeit erhält an unterschiedlichen Angeboten und Projekten teilzunehmen, um eine ganzheitliche Förderung zu gewährleisten

6.8.5 Abholphase

Die Abholphase beginnt nach dem Mittagessen. Während des Mittagessens können keine Kinder abgeholt werden.

Nach dem Mittagessen geht es für die Kinder ins Freispiel und die Abholphase beginnt. In Tür - und Angelgesprächen informieren die pädagogischen Fachkräfte die Erziehungsberechtigte über besondere Vorkommnisse in der KiTa. Manche Informationen finden sie auch an den Garderoben ihrer Kinder in Form von Hinweiskärtchen, wenn z.B. Ersatzkleidung benötigt wird. Die Erziehungsberechtigten übernehmen ihr Kind von den pädagogischen Fachkräften mindestens mit Blickkontakt und gerne mit einem Gruß. Anschließend dürfen sie ihr Kind in die Garderobe begleiten.

6.8.6 Ernährung

In der KiTa Rundum werden die Kinder *rundum* mit gesunder Nahrung versorgt. Sie benötigen keine Brotdose und keine Trinkflasche.

Unser Ernährungskonzept ist darauf aufgebaut, den Kindern eine kindgerechte und ausgewogene Ernährung zu bieten. Dazu gehört ein Frühstück, dass sich aus Milchprodukten wie Trinkmilch etc. zusammenstellt. Auch bei Wurstauflagen gibt es Abwechslung. Im Wechsel werden Eierspeisen, Brot oder Brötchen angeboten.

Die Schlemmerwoche bietet auch Fleisch-freie Tage. So gibt es z.B. am Morgen ein Müsliangebot und verschiedene Sorten Käse, sowie Schnittkäse vom Hofladen Zick Zack, woher wir auch unsere Trinkmilch und Kartoffeln beziehen.

Obst und Gemüse bieten wir saisonal und abwechslungsreich aus unserer Region an. Es entsteht zurzeit ein Gemüse- und Obstgarten „der Schlemmergarten“ auf unserem Gelände, welcher von den Kindern und dem Fachpersonal bewirtschaftet wird, so dass wir demnächst für die Mahlzeiten auch Obst und Gemüse aus unserer eigenen Aufzucht verwenden können. Zudem bieten wir Mineralwasser, Tee und manchmal auch eine Schorle an.

Das Mittagessen wird abwechslungsreich gestaltet. Zu unserem Mittagessen bieten wir Salate und Desserts an. Einen Fleisch-freien Tag behalten wir uns vor.

Unser Konzept beinhaltet das Heranführen an eine gesunde ausgewogene Ernährung. Zudem basiert es auf das Heranführen an eine gute Tischkultur, was beinhaltet, dass die Kinder in Begleitung lernen Tische einzudecken, aber auch ordnungsgemäß wieder abzuräumen sowie zu reinigen.

Wir kooperieren zurzeit mit der AOK und haben das Ernährungs- und Bewegungsprogramm „Jolichen Kids“ bei uns in der Kita integriert, bei dem die AOK uns drei Jahre lang begleitet und unterstützt. Mit einer Grundschulung, mehreren Workshops, gemeinsamen Elternabenden zum Thema Ernährung und Bewegung und vielen praktischen Spielen und Kochideen ist das Programm ein *rundum* gelungenes Konzept, was ideal zu unserer Philosophie passt.

Nachhaltigkeit und Wertschätzung sollte jedem Kind vermittelt werden und ist uns als pädagogischen Fachkräften sehr wichtig.

Als ausgebildete Fachberaterin in Ernährung für Kinder, Säuglinge und Jugendliche steht uns Hiltrud Hildebrands bei Fragen gerne zur Verfügung. Sie bietet jedes Jahr den Vorschulkindern an, den Ernährungsführerschein mit ihr zusammen zu erarbeiten.

6.8.7 Geburtstagfeier

Auch in der KiTa wird der Geburtstag des Kindes gefeiert. Falls das Kind am Tage des Geburtstages nicht da ist oder Wochenende/ Ferien sind, wird der Geburtstag nachgefeiert.

Am Eingang seiner Gruppe findet das Geburtstagskind ein Schild mit Bild und Alter und in dem jeweiligen Gruppenraum ist es ebenfalls festlich geschmückt. So wissen alle, wer das Geburtstagskind ist.

Beim Frühstück bekommt es einen geschmückten Geburtstagsteller voller kleiner gesunder Leckereien. Wir bitten davon abzusehen Kuchen und Süßigkeiten mitzubringen. Stattdessen haben wir eine Wunschliste ausgehängt mit Materialien, die wir noch benötigen und die dann der gesamten Gruppe zu Gute kommt, dies ist eine freiwillige Aktion.

Die Geburtstagsfeier findet im Morgenkreis statt. Es werden Kerzen nach Anzahl des Alters angezündet, das Geburtstagskind darf von seiner Feier zuhause berichten und sich ein Geburtstagslied aussuchen. Je nachdem wie es das Geburtstagskind möchte, werden zuerst die mitgebrachten Geschenke an die KiTa-Gruppe oder das Geschenk von der KiTa an das Geburtstagskind ausgepackt. Das Geschenk von der KiTa befindet sich in der Geburtstagssschatzkiste. Diese kann je nach Wunsch versteckt werden, sodass sie das Geburtstagskind suchen muss. Die Kinder erhalten vom Team je nach Vorliebe des Kindes selbst bemalte Teller, Schüsseln und Becher.

Gegen Ende der Geburtstagsfeier darf das Kind entscheiden ob noch ein Spiel gespielt wird und wenn ja welches oder ob es direkt ins Freispiel geht.

6.9 Vorschulische Förderung

Vorschulische Förderung beginnt mit dem Tag der Geburt. Bereits zu Hause werden grundlegende Fähigkeiten für das Leben des Kindes geübt. Die Kinder lernen sich in der Welt zurecht zu finden und zu orientieren, Werkzeuge wie Besteck oder Stifte zu gebrauchen, um ihr eigenes Ziel zu erreichen. Die Familie ist die erste kleine Gruppe in der das Kind seine ersten sozialen Erfahrungen macht und grundlegend geprägt wird.

In der Kita fördern wir familienergänzend, holen das Kind an seinem jeweiligen Entwicklungsstand ab und fördern es durch tägliche pädagogische Angebote sowie viele Alltagssituationen. Mit Spielmaterial, Raumgestaltung, Motivation und sprachlicher Aufforderung geben wir Anreize, welche die Kinder neugierig machen sollen, sie anregen Neues auszuprobieren und zu experimentieren. Nach und nach werden die Kinder mit anderen, neuen und immer leicht schwierigeren Aufgaben herausgefordert sich neuen Herausforderungen zu stellen, eigene Erfahrungen zu machen und selbst eine Lösung zu finden.

Das Kind als soziales Wesen lernt in der Kita eine große Gemeinschaft kennen und muss sich neu orientieren, um die Strukturen der Gruppe kennenzulernen. Es gibt neue Regeln, Werte und Rituale, die kennengelernt und mitgestaltet werden wollen.

Im letzten Jahr vor der Einschulung dürfen die Ältesten der Kita sich einmal wöchentlich mit einer externen Vorschulleitung in Kleingruppen treffen, um an altersentsprechenden Projekten gemeinsam zu arbeiten ohne Rücksicht auf die Jüngeren nehmen zu müssen. In

der Vorschul-Projektgruppe wird gemeinsam in einem schnelleren Tempo, intensiver und planmäßiger gearbeitet als in der altersgemischten Gesamtgruppe. Es sind zudem gemeinsame Schulbesuche im Jahr fest verankert, damit die Kinder ihre zukünftige Schule schon vorab kennenlernen.

Auch der Einsteigerbus des Landkreises Aurich besucht uns jedes Jahr und erklärt den zukünftigen Schulkindern, wie man sicher Bus fährt.

Zweimal im Jahr werden Elternsprechtage angeboten, welche durch die pädagogischen MitarbeiterInnen unserer Kita und der pädagogischen Fachkraft für Vorschulerziehung gemeinsam geplant, vorbereitet und durchgeführt werden.

Die Zusammenarbeit der Kita Rundum mit der Grundschule Hinte und der Grundschule Loppersum beinhaltet, dass sich die Fachkräfte beider Schulen mit denen des Kindergartens zusammensetzen und über die jeweiligen Kinder austauschen, um den bestmöglichen Start für die Kinder in der Schule zu ermöglichen.

Zum Abschluss der Kindergartenzeit gibt es ein großes Fest, die Schulkinderverabschiedung. Erziehungsberechtigte werden dazu eingeladen und jedes Kind wird einzeln verabschiedet.

6.10 Sprachförderung

Sprachkompetenz und Ausdrucksvermögen sind der Schlüssel zum Bildungserfolg. Mit allen Sinnen entdecken Kinder die Welt und bringen sie in Verbindung mit Sprache. Der Hörsinn ermöglicht, dass Klänge und Geräusche wahrgenommen und die Stimmen erkannt werden. Über das Sehen entdecken Kinder ihre Umgebung, sie fixieren Menschen, Gegenstände und schauen auf die Mundbewegungen, auf die Lippen beim Sprechen und ahmen sie nach. Der Tastsinn ermöglicht dem Kind Informationen über die Oberflächenbeschaffenheit. In Verbindung mit Worten werden „greifbare“ Erfahrungen zu Begriffen. Im Zusammenspiel mit seiner körperlichen, geistigen, emotionalen und sozialen Entwicklung erobert es sich nach und nach Sprache als ein fantastisches Werkzeug.

Sprache ermöglicht es dem Kind Aufmerksamkeit und Nähe herzustellen, Bedürfnisse zu äußern, seine Welt zu ergründen, Spiele zu spielen und das Zusammensein zu gestalten. Kindliche Persönlichkeitsentwicklung und Spracherwerb gehen Hand in Hand. Kinder brauchen deshalb gute Sprach-Vorbilder und viel Freude daran Sprache auszuprobieren.

Wir möchten die Lesefreude und Interesse an Büchern bei den Kindern und somit Interesse am Schreiben und an der Schrift wecken, eine Erzähl- und Reimkultur entwickeln, Medienerfahrungen ermöglichen, Fingerspiele, Sprachspiele und Lieder üben, nonverbale und verbale Ausdrucksfähigkeiten erweitern, Stärkung der Fähigkeiten von Zuhören und Sprechen, unterschiedliche Sprachen als Reichtum schätzen, erste Schreiberfahrungen sammeln, den eigenen Namen schreiben, mit Zahlen und Buchstaben auseinandersetzen, im Rollenspiel beim Bauen, Malen oder Bewegen Sprache üben und vieles mehr.

Bei Bedarf beraten wir Erziehungsberechtigte zu Sprachauffälligkeiten und vermitteln an Ärzte, Logopäden oder andere Fachstellen zur Diagnostik. Gerne arbeiten wir mit ihnen

zusammen, nehmen Beratung selbst gerne wahr und sprechen mit Fachstellen nach einer schriftlichen Schweigepflichtentbindung durch die Erziehungsberechtigten.

Kinder, welche in mehrsprachigen Haushalten leben, können von klein auf eine zweite Sprache erlernen. Wie dies gut umsetzbar ist erfahren die Erziehungsberechtigten durch den „Elternbrief deutsch“ welcher in mehreren Muttersprachen vom ifp Staatsinstitut für Frühpädagogik übersetzt wurde und von uns in den entsprechenden Muttersprachen der Familien kopiert übergeben wird.

In unserer Kita ist eine Fachkraft, für durch die Kooperation mit „de Plattproters“ für die plattdeutsche Sprache ausgebildet, um in der Kindertagesstätte die regionale Sprache lebendig werden zu lassen. Bei bestimmten Angeboten wird die plattdeutsche Sprache spielerisch vermittelt und ausprobiert. Zudem wurde in Zusammenarbeit mit „de Plattproters“ ein Kita Rundum individuelles Buch erarbeitet, welches die Kinder mit der Fachkraft zusammen übers Jahr erarbeiten.

Des Weiteren beziehen wir die Grundsätze aus „Vorläufiges Sprachkonzept „Sprachwerkstatt“ der Kitas der Gemeinde Hinte“ und die Vorgaben des Landkreises Aurich „Regionales Konzept für Sprachbildung und Sprachförderung“ mit in unsere Sprachfördermaßnahmen mit ein.

6.11 *Veranstaltungen und Feste*

Wir feiern gerne! Ob Geburtstage, Karneval, Ostern, Maibaum, Schulkinderverabschiedung, Tag der offenen Tür, Martini, Nikolaus, Weihnachten, uvm.

Einmal im Jahr ist ein großes Fest für Erziehungsberechtigten und Kinder, ggf. deren Verwandte und die Öffentlichkeit geplant. Dies wird nicht zwingend im Sommer als Sommerfest, sondern als Höhepunkt eines Kindertagesstätten-Projektes mit entsprechenden Themen stattfinden. Dies könnten z. B. Forscher-, Wiesen-, Regenwurm-, Kartoffel-, Freundschaftsfeste oder etwas ganz anderes sein. Die Kinder werden als Festgestalter einen festen Platz bei der Planung der Feste unserer Kindertagesstätte erhalten. Wir freuen uns schon sehr darauf die Projektergebnisse zu präsentieren und gemeinsam zu feiern.

Bei der Gestaltung und Durchführung werden Erziehungsberechtigten und Kooperationspartner mit einbezogen. Es wird Feste geben, die nur mit den Kindern gefeiert werden sowie Feiern mit den Familien oder der Öffentlichkeit.

7. Unsere Pädagogik / Kinderkrippe

7.1 Schwerpunkt Wertschätzung

Anerkennung und Wertschätzung sind neben den Grundbedürfnissen ein weiteres wichtiges Bedürfnis, welches für jeden Menschen unterschiedlich aussehen kann. Dies muss in jeder Hinsicht respektiert und berücksichtigt werden.

Vor allem Kinder müssen spüren, dass sie gesehen werden. Sie müssen wissen, dass sie in ihrer Einzigartigkeit mit all ihren Fähigkeiten und Besonderheiten akzeptiert und wertgeschätzt werden.

Dabei sind wir uns unserer Vorbildfunktion bewusst und begegnen uns auch im Team mit Offenheit und Akzeptanz

Respekt, Wertschätzung und zuverlässige Zuwendung sind Grundlagen, um das Potential im Menschen zu erkennen.

Anhand von Projekten in der Natur, wie z.B. beim Sähen und Ernten, lernen die Kinder Verantwortung für einen kleinen Teil der lebendigen Umwelt zu übernehmen.

Die Kinder helfen mit im gemeinsamen Gemüsebeet und können dabei mit Beobachtungen, Spiel und Freude die Natur erleben.

Lebenszyklen wie die Jahreszeiten oder das Verrotten von Pflanzenteilen und das Wiederverwerten des reifen Komposts können auf kindlicher Ebene beobachtet, wahrgenommen und zu Projekten weiterentwickelt werden.

Dabei entdecken wir häufig viele Tiere aus unserer direkten Umwelt, die wir ebenso gemeinsam respektieren und achten wollen. So beobachten wir oft Fliegen, Ameisen, Spinnen oder andere Lebewesen die uns im Alltag besuchen kommen und bringen diese ggf. wieder zurück in die Natur.

Ebenso möchten wir die sachliche Umwelt wertschätzen. Möbel, Spiele, Bastelmaterialien werden täglich von uns benutzt. Der gewissenhafte Umgang mit diesen Gegenständen ist wichtig, um das nachhaltige Denken der Kinder für das eigene Leben und den Umgang mit Ressourcen zu erlernen.

7.2 Unser Bild vom Kind

Unser Ziel ist es, dass sich alle Kinder in unserer Kita anerkannt, sicher und geborgen fühlen. Kinder haben ein Recht auf Bildung und Erziehung. Um ihnen dies zu ermöglichen sehen wir sie nicht als kleine Erwachsene, sondern als Personen mit individuellen Eigenheiten, Interessen und Bedürfnissen.

Kinder müssen die Welt selbst entdecken dürfen. Durch selbstständige Experimente und dem Lösen von alltäglichen Herausforderungen erwirbt das Kind seine eigenen Lösungsstrategien. Wir sorgen dabei für die Zeit, Materialien und die passenden Räumlichkeiten. Es wird nicht allein ein Werkstück oder ausschließlich das Ergebnis wertgeschätzt, sondern der Weg mit all den individuellen Ideen.

Wir bestärken die Kinder, sich ihren Gefühlen und Bedürfnissen bewusst zu sein, indem wir den Gefühlen Worten geben und in Sätzen ausdrücken „ich fühle mich...“, „ich empfinde das...“. Wir bauen die Stärken des einzelnen Kindes auf, bekräftigen es sich weiter auszuprobieren und Fehler machen zu dürfen, um zu lernen.

Nur Kinder die mit Liebe, Vertrauen und Wertschätzung aufwachsen, deren Grundbedürfnisse wie Kleidung und Nahrung konsequent befriedigt werden, können ein gesundes Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein entwickeln.

Dabei geben Rituale den Kindern die Orientierung und Sicherheit die sie brauchen um sich die eigenen Freiräume zu schaffen.

Aus dem **niedersächsischen Orientierungsplan** geht explizit ein weiterer Lernbereich für den Kinderkrippenbereich hervor, dieser umfasst die Wahrnehmung. Dieser umfasst die Förderung der Sinne und die Entwicklung der Wahrnehmungsfähigkeiten der Kleinkinder. In diesem Alter ist die sensorische Erfahrung entscheidend für die kognitive, emotionale und motorische Entwicklung. Wir fördern die Wahrnehmung durch vielfältige Aktivitäten, wie das Spielen mit Farben und Formen, Musizieren, Erforschen von Texturen, Riechen und Schmecken, Bewegungsangebote sowie Naturerfahrungen.

7.3 Eingewöhnung in unserer Krippe

Partizipatorische Eingewöhnung / Bedürfnisorientiert

Unser Eingewöhnungsmodell gestalten wir individuell an die Bedürfnisse des Kindes angepasst und ist angelehnt an das partizipatorische sowie bedürfnisorientierte Modell. Es werden aktuelle wissenschaftliche Ergebnisse aus der frühen Kindheit, der Bindungstheorie, der Transitionsforschung (pädagogische und psychologische Theorien, die Übergangsprozesse und Bewältigungsmöglichkeiten beschreiben), der prä- (vor der Geburt), peri- (im Rahmen der Geburt) und postnatalen (nach der Geburt) Psychologie und der Trauma-Pädagogik berücksichtigt.

Bei diesem Eingewöhnungsmodell gibt es eine lange Ankommens Phase bei der die Fachkräfte die Möglichkeit bekommen wahrnehmende Beobachtungen durchzuführen. Die sich herausgestellten individuellen Bedürfnisse der Kinder sind Ausgangspunkt für unser pädagogisches Handeln.

Der Ablauf:

- 1. Phase: Informieren
 - Erstes Gespräch zwischen Erziehungsberechtigten und Fachkraft, ausführliches Anamnesegepräch.
- 2. Phase: Ankommen in der Einrichtung
 - Erziehungsberechtigte und Kinder dürfen sich in der Einrichtung frei bewegen und am gesamten Kita-Alltag teilhaben.
- 3. Phase: In Kontakt gehen
 - Die Fachkraft nutzt die Beobachtungen für passgenaue Spielangebote.
- 4. Phase: Beziehung aufbauen
 - Das Kind geht mit der Fachkraft in Kontakt ohne ständige Rücksicherung, Pflgetätigkeiten wie Essen / Trinken anbieten oder Hände waschen werden von der Fachkraft übernommen.
- 5. Phase: Sich in der Einrichtung wohlfühlen
 - Das Kind kommt morgens freudig an, beteiligt sich an Interaktionen und erkundet die Welt eigenständig. Die Kita-Strukturen sind verinnerlicht und fühlt sich sicher in der Nähe der Fachkraft.
- 6. Phase: Bereit für den Abschied
 - Die Erziehungsberechtigte Person und Kind entscheiden über den Zeitpunkt der Trennung aktiv mit. Die Fachkraft sucht das Gespräch vor der 1. Trennung. Reflektion über Merkmale bei denen das Kind zeigt, dass es gut angekommen ist. Das Elternteil wird explizit gefragt, ob es bereit ist für eine erste Trennung.
- 7. Phase: Die Einrichtung wird zum Alltag
 - Trennung gelingt ohne Protest, Kinder beteiligen sich aktiv am Alltag und zeigen, dass es ihnen gut geht, Zeit wird Stück für Stück ausgebaut.

Ein starres Eingewöhnungsschema kann das Kind überfordern. Flexibilität und Geduld seitens der Fachkräfte, so wie den Erziehungsberechtigten sind unerlässlich. Durch eine enge Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten erhalten die Fachkräfte wertvolle Hinweise über das Kind. Außerdem wird dem Kind durch die Anwesenheit ihrer primären Bezugsperson Sicherheit vermittelt.

Fazit

Eine bedürfnisorientierte Eingewöhnung ist nicht nur eine Frage der pädagogischen Qualität, sondern ein unverzichtbarer Bestandteil des Kinderschutzes.

Sie legt den Grundstein für eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Kind und Betreuungsperson und unterstützt die gesunde Entwicklung des Kindes. Fachkräfte in Krippe und Kita tragen eine große Verantwortung, diesen sensiblen Prozess mit Empathie, Geduld und Fachwissen zu gestalten. Nur so können wir sicherstellen, dass jedes Kind die bestmögliche Grundlage für seine weitere Entwicklung erhält.

Indem wir die individuellen Bedürfnisse der Kinder respektieren und auf sie eingehen, schaffen wir eine Umgebung, in der sie sich sicher und geborgen fühlen. Dies ist die Grundlage für ihre emotionale, soziale und kognitive Entwicklung. Bedürfnisorientierte Eingewöhnung ist daher ein wesentlicher Bestandteil des gelebten Kinderschutzes.

Quelle: [Bedürfnisorientierte Eingewöhnung ist gelebter Kinderschutz - Coaching Anja Cantzler \(coaching-cantzler.de\)](https://www.coaching-cantzler.de)

Bei den jüngeren Krippenkindern wird für die Begleitung ihres Tuns, das Trostspenden, die pflegerischen Tätigkeiten, wie der Unterstützung bei den Essenssituationen und dem bindungsfördernden Wickeln mehr Zeit und Zuwendung benötigt als im Kindergarten. Die Kinder lernen gerade erst ihre Bewegungen zu koordinieren und sich sicher fortzubewegen. Die Aufsichtspflicht hat hier nochmals einen anderen Stellenwert, da jeder Schritt des Kindes in einer sicheren und vorbereiteten Umgebung beobachtet wird, um für den nächsten Entwicklungsschritt passende Anreize zu schaffen. Das Spielmaterial ist vollständig auf die jüngere Altersgruppe ausgelegt und die Gruppenräume dementsprechend gestaltet, z.B. keine Kleinteile, welche leicht verschluckt werden können. Alle pädagogischen Angebote werden auf die individuellen Fähigkeiten und den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes angepasst, das Freispiel angemessen begleitet und angeleitet.

Durch die vielfältigen und abwechslungsreichen Materialien, die zum Experimentieren einladen, werden möglichst viele Sinne angeregt, um ganzheitliche Lernerfahrungen zu ermöglichen. Die Räumlichkeiten laden zum Forschen, Lernen und Bewegen ein und das Bedürfnis sich selbstständig fortzubewegen wird durch die Bereitstellung von viel Bodenfläche berücksichtigt. Durch das bewusste Platzieren von Lern- bzw. Sinneswänden, Spiegeln und Haltestangen werden visuelle und motorische Anreize gesetzt.

Die Wickelsituationen werden von den Kindern mitgestaltet und haben einen wichtigen pädagogischen Stellenwert, welcher in der Regel von der pädagogischen BezugsmitarbeiterIn individuell gestaltet und sprachlich begleitet wird.

Pflegerische Tätigkeiten im Elementarbereich U3 sind ein wesentlicher Bestandteil des Alltags. Diese dienen der Versorgung der körperlichen Grundbedürfnisse und sind ein wichtiger Baustein der Beziehungsarbeit in der Krippe. Ganz besonders bei den jüngeren Kindern gehört die beziehungsvolle Pflege zur Entwicklungsbegleitung durch das pädagogische Personal. In dieser sehr intimen Situation wird besonders stark auf die Signale des Kindes geachtet, sodass es selbst aktiv beteiligt ist. Die Pflege des Kindes findet in einer geschützten Atmosphäre statt und wird vom Kind als selbstbestimmt empfunden. Alle Wickelutensilien werden mit Namen gekennzeichnet und in einem eigenen Fach ordentlich verstaut. Die Wickelzeiten werden an den individuellen Rhythmus des jeweiligen Kindes angepasst. Die Kinder sollen das Wickeln und alle anderen pflegerischen Tätigkeiten als etwas Angenehmes wahrnehmen und ein natürliches Selbstverständnis für den eigenen Körper und dessen Funktionen entwickeln. Für die gesamte Körperpflege wird daher genügend Zeit eingeplant. Der Beginn der Sauberkeitserziehung wird mit den Erziehungsberechtigten besprochen, wenn das Kind signalisiert, dass es psychisch und physisch dazu in der Lage ist, eine Toilette zu benutzen. Um eventuelle Rückfälle oder Stagnation zu vermeiden, ist uns sehr wichtig das Kind entspannt und ohne jeglichen Druck

an die Toilettennutzung zu gewöhnen. Das Trockenwerden ist ein ganzheitlicher Entwicklungsprozess, der neben der Bereitschaft des Kindes auch die körperliche Reife dafür voraussetzt. Vor allem letzteres kann von außen nicht oder nur schwer beeinflusst werden, deshalb ist ausreichend Zeit für diesen Prozess elementar wichtig.

7.4 Feste Rituale und individuelle Struktur

Im U3-Bereich sind feste Rituale für die Kinder von großer Bedeutung. Sie sorgen dafür, dass sich die Kinder am Tag orientieren können und immer ungefähr wissen, was als Nächstes ansteht. Ebenso geben ritualisierte Abläufe Halt und Sicherheit, denn die Kinder werden Schritt für Schritt durch diese selbstsicher und dadurch zum selbstständigen Tun angeregt.

Gleichzeitig zu festen Ritualen ist eine individuelle Struktur für Kleinkinder wichtig, damit bedürfnisorientiert gehandelt werden kann. Viele Angebote oder Ereignisse entwickeln sich aus der Beobachtung heraus. Die Kinder stellen sich eigenen Herausforderungen, um daran zu lernen und zu wachsen, dies ist jedoch nur möglich, wenn ihnen dazu die nötige Zeit eingeräumt wird. Um dies in den Alltag zu integrieren, erfordert es eine Flexibilität und Spontaneität der pädagogischen Fachkräfte, denn diese brauchen Freiräume für freies Spielen ein und ändern bestehende Pläne so um, dass auch das individuelle Bedürfnis jedes Kindes berücksichtigt wird.

7.5 Ruhezeiten/ Schlaf

Krippenkinder sind trotz ihrer großen Persönlichkeit manchmal eben doch noch klein und brauchen Ruhephasen. Der Alltag in der Krippe ist wie ein Arbeitstag für uns Erwachsene: die Kinder spielen nicht nur, sondern sie kooperieren, planen, konstruieren, müssen sich und ihre Gefühle regulieren, sind im permanenten Austausch mit sich und ihrer Umwelt und das in einer Gruppe aus Gleichaltrigen. Deshalb ist es auch unsere Aufgabe als Fachkräfte zu gewährleisten, dass es Zeiten gibt, in denen die Kleinen sich ausruhen können. Unsere Räumlichkeiten sind so gestaltet, dass jedes Kind einen Rückzugsort finden kann und im Schlafraum einen festen Platz zum Ausruhen und Schlafen vorfindet.

Jedes Kind hat einen eigenen Schlafrhythmus und ein eigenes Bedürfnis nach Ruhe. Die Kinder werden bei uns **nicht** zum Schlafen und ebenfalls **nicht** zum Wachbleiben gedrängt. Ein Kind, welches müde ist, kann jederzeit schlafen und ein Kind, welches nicht müde ist, kann weiterspielen. Ein schlafendes Kind wird nicht von uns geweckt, da Schlaf ein Grundbedürfnis jedes Menschen ist und wir dieses achten und schützen. Das Einschlafen ist zum Mittagsschlaf ritualisiert und auf die Bedürfnisse der Kinder angepasst. Kein Kind muss alleine einschlafen, eine pädagogische Fachkraft (möglichst die Bezugsperson) ist immer anwesend. Zudem können natürlich notwendige Dinge zur Entspannung des Kindes mit in den Schlafraum genommen werden, wie z.B. das Kuscheltier oder der Schnuller.

Kita

8. Schutzauftrag und Kinderrechte / Hilfsnetzwerk

Unsere Arbeit am und mit dem Kind baut auf der Grundlage des Paragraphen 8a im SGB VIII, dem Bundeskinderschutzgesetzes und dem Kinder- und Jugendstärkungsgesetz auf.

§ 8a sowie §47 SGB VIII (Sozialgesetzbuch Achtes Buch - Kinder- und Jugendhilfe) regelt die **Meldepflicht** von Fachkräften in der Kinder- und Jugendhilfe.

Fachkräfte sind verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen zu melden.

Die Meldung soll sicherstellen, dass das Jugendamt frühzeitig informiert wird, um geeignete Schutzmaßnahmen einzuleiten.

Vertraulichkeit: Die Identität der meldenden Person bleibt in der Regel anonym, um mögliche negative Folgen für die betroffenen Kinder oder Jugendlichen zu vermeiden.

Diese Regelung dient dem Schutz von Kindern und Jugendlichen und fördert eine frühzeitige Intervention bei Gefährdungen.

Für die Kitas der Gemeinde Hinte besteht ein **Konzept zum Kinderschutz** nach welchem unsere Mitarbeiter arbeiten (siehe Anhang). Dies wurde auf Grundlage des bestehenden Konzeptes des Landkreises Aurich erstellt.

Zudem ist dem gesamten Team die Bedeutungen folgenden 10 wichtigsten Kinderrechte bekannt und hat diese in ihrer pädagogischen Arbeit verankert.

Gleichheit - Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden. (Artikel 2)

Gesundheit - Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden. (Artikel 24)

Bildung - Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht. (Artikel 24)

Spiel und Freizeit - Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein. (Artikel 31)

Freie Meinungsäußerung und Beteiligung - Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken. (Artikel 12 und 13)

Schutz vor Gewalt - Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung. (Artikel 19, 32 und 34)

Zugang zu Medien - Kinder haben das Recht sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu verbreiten. (Artikel 17)

Schutz der Privatsphäre und Würde - Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden. (Artikel 16)

Schutz im Krieg und auf der Flucht - Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden. (Artikel 22 und 38)

Besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung - Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können. (Artikel 23)

https://www.ms.niedersachsen.de/startseite/jugend_familie/familien_kinder_und_jugendliche/kinder_jugendliche/kinderhabenrechtetpreis/die-10-wichtigsten-kinderrechte-kurz-vorgestellt-133628.html

Hilfsnetzwerk

BIOS Opferschutz

Sie haben Angst, dass Sie gewalttätig gegenüber einem/r Angehörigen werden?

Kostenfreie Hotline

Tel: 0800 – 70 222 40

Dienstag, Donnerstag und Freitag 11-13 Uhr

www.bevor-was-passiert.de

Nummer gegen Kummer

Kostenfreie Hotline

Tel: 0800 111 0550

Montag bis Freitag: 9-17 Uhr

Dienstag und Donnerstag: 17- 19 Uhr

www.nummergegenkummer.de

Notfall-Hilfe: Gewalt gegen Frauen

Kostenfreie Hotline

Tel: 08000 116 016

Jeden Tag. Zu jeder Uhrzeit.

www.hilfetelefon.de

AWO

Beratungsstelle Gewalt gegen Kinder

Beratungsstelle sexueller Missbrauch

Georgwall 9, 26603 Aurich

Tel: 04941 651 11

Montag bis Freitag: 9 - 12 und 14 – 17 Uhr

www.beratungsstelle-aurich.de

**Landkreis Aurich
Jugendamt**

Fischteichweg 7 – 13, 26603 Aurich

Bärbel Müller

Tel. 04941/164924

Mail: bamueller@landkreis-aurich.de

Maren Engin

Tel. 04941/165286

Mail: mengin@landkreis-aurich.de

Klaus Ewald

Tel. 04941/165431

Mail: kewald@landkreis-aurich.de

Kinder- und Jugendnotdienst

Außerhalb der Geschäftszeiten des Jugendamtes Tel: 110

Opferhilfebüro Aurich

Berät und unterstützt Kriminalitätsoffer und deren Familien kostenlos und auf Wunsch anonym

Lambertshof 9, 26603 Aurich

Tel: 04941 999 87 98

Offene Sprechzeit: Donnerstag 10 – 12 Uhr und nach Vereinbarung

www.opferhilfe.niedersachsen.de

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern des LK Aurich

Bahnhofstr. 27, 26506 Norden

Tel: 04931 9837140

Montag bis Freitag: 9 – 12 Uhr

Montag, Dienstag und Donnerstag: 14 – 17 Uhr

9. Beschwerdemanagement für Kinder und Erziehungsberechtigte

Eine Kita ist in einem ständigen Wachs- und Wandlungsprozess, da hier viele unterschiedliche Menschen und individuelle Bedürfnisse aufeinandertreffen.

Um Kinder und Erziehungsberechtigte am Lösungsprozess zu beteiligen, hat unsere Kita ein Beschwerdemanagement initiiert.

Ein effektives Beschwerdemanagement in unserer Kita beinhaltet folgende Elemente:

1. **Offene Kommunikation:** Wir schaffen eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der Erziehungsberechtigten, Kinder und Mitarbeiter ihre Anliegen ohne Angst vor Konsequenzen äußern können.
2. **Dokumentation:** Wir halten alle Beschwerden schriftlich fest, um sie nachverfolgen und analysieren zu können.
3. **Schnelle Reaktion:** Wir reagieren zeitnah auf Beschwerden, um das Vertrauen der Familien, Kinder und Mitarbeiter zu stärken und Probleme schnell zu lösen.
4. **Individuelle Bearbeitung:** Wir gehen auf die spezifischen Anliegen ein und bieten wenn möglich, individuelle Lösungen an.
5. **Feedback einholen:** Wir bitten um Rückmeldungen zur Bearbeitung der Beschwerden, um den Prozess kontinuierlich zu verbessern.
6. **Schulung des Personals:** Wir schulen uns im Umgang mit Beschwerden, damit wir empathisch und professionell reagieren können.
7. **Regelmäßige Auswertung:** Wir analysieren die gesammelten Beschwerden regelmäßig, um Muster zu erkennen und präventive Maßnahmen zu ergreifen.
8. **Transparente Ergebnisse:** Wir informieren die Betroffenen über die Ergebnisse der Beschwerdebearbeitung und die getroffenen Maßnahmen.
9. **Kultur der Verbesserung:** Wir fördern eine Kultur, in der Beschwerden als Chance zur Verbesserung angesehen werden.

Beschwerden sind ein selbstverständlicher Bestandteil der Meinungsäußerung. Wir sehen sie als Chance unsere Einrichtung und unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren und zu überarbeiten, um die stetig weiterzuentwickeln.

Als erste Anlaufstelle für Erziehungsberechtigten haben wir einen Feedback-Kasten im Vorflur installiert, in dem die Erziehungsberechtigten verschriftliche Anmerkungen (anonym oder mit Namen) abgeben können.

Die Fachkräfte sind ebenfalls für eine persönliche Ansprache im Bezug auf Kritik offen, genauso hat das Büro der Leitung immer eine offene Tür für die Belange der Familien, sowie für die Mitarbeiter.

Für die Beschwerden der Kinder haben wir folgende Methoden etabliert:

1. Wir nutzen Smileys und „Daumen hoch oder runter“ zur Zufriedenheitserfassung z.B. im Morgenkreis.
2. Wir beziehen die Kinder aktiv in die Lösungsfindung mit ein.
3. Wir bieten Gelegenheiten zur Reflexion über das Miteinander, z.B. anonym mit gemalten Bildern.

4. Wir ermutigen die Kinder ihre Anliegen frei zu äußern.

10. Formen der Elternarbeit

10.1 Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Erziehungsberechtigten

Die Erziehungsberechtigten geben Ihr Kind mit Eintritt in die Kita in die Hände von geschulten pädagogischen Mitarbeiterinnen. Eine gute Basis für einen leichten und schönen Einstieg in das Kita-Leben schafft der gegenseitige Informationsaustausch, denn Eltern sind Profis für ihr eigenes Kind und pädagogische MitarbeiterInnen sind Profis für Erziehung und Bildung im Vorschulalter.

Das Kind hat, bis es in die Kita kommt, bereits schon sehr viel in seinem Elternhaus und näheren Umgebung gelernt. Was es bereits kann und wer es ist interessiert uns, damit unsere familienergänzende Arbeit wertschätzend dort ansetzen kann, wo das Kind steht und was es individuell benötigt.

Deshalb ist es bereits vor dem ersten Kita-Tag wichtig, mit Hilfe unseres Anamnesebogens, der während des Aufnahmegespräches erhoben wird, Informationen auszutauschen, welche benötigt werden, um den Einstieg in den Kita-Alltag für das Kind so leicht wie möglich zu gestalten.

Während der ersten Informationsveranstaltung zeigen die pädagogischen MitarbeiterInnen das Haus mit all seinen Nutzungsmöglichkeiten, damit die Erziehungsberechtigten einen ersten Eindruck erhalten, wie und wo ihr Kind zukünftig den Tag verbringt. Zudem werden noch organisatorische Fragen wie Hygieneerziehung, Ernährung, Tagesablauf und Fragen der Eltern besprochen.

Sicherlich treten immer wieder neue Fragen auf, deshalb gibt es:

10.2 Tür- und Angelgespräche

Kurze Informationen können beim Bringen und / oder Abholen zwischen „Tür und Angel“ besprochen werden. Für die pädagogischen MitarbeiterInnen ist es wichtig zu wissen, wenn das Kind z. B. nicht gut geschlafen hat, jemand anderes als gewohnt das Kind abholen soll, ein besonderes Ereignis im Umfeld des Kindes stattgefunden hat usw.

Ebenso wichtig ist es für die Erziehungsberechtigten beim Abholen Besonderheiten des Tages zu erfahren, die nur ihr Kind betreffen. Dieser Informationsaustausch wird in der Regel kurzgehalten, da sich die pädagogischen MitarbeiterInnen parallel auch um Anliegen der in der Kindertagesstätte befindlichen Kinder kümmern. Sollte sich größerer Gesprächsbedarf entwickeln, besteht die Möglichkeit einen Termin für ein Elterngespräch zu vereinbaren.

10.3 Elterngespräche

Die Erziehungsberechtigten sorgen dafür, dass ihr Kind während eines Elterngesprächs von anderen Bezugspersonen betreut wird, damit offen miteinander kommuniziert werden kann. Wir bemühen uns darum, dass wir vor dem Kind nicht über das Kind oder Problematiken, welche das Kind betreffen, sprechen.

Dies würde dem Kind ungute Gefühle verursachen. Während eines Gespräches zwischen Erziehungsberechtigten und pädagogische MitarbeiterInnen können Beobachtungen offen schildert und gemeinsam über eine weitere Vorgehensweise beraten werden.

Bei einer innerfamiliären Problematik helfen wir gerne dabei die richtigen Ansprechpartner wie z. B. Elternberater, Ärzte, Therapeuten und eine gute Vorgehensweise heraus zu kristallisieren und begleiten die Familien gerne auf dem weiteren Weg.

Ein- bis zweimal im Jahr bieten wir Entwicklungsgespräche an. Wie können wir gemeinsam in der Kita und die Erziehungsberechtigten zu Hause das Kind positiv in der Entwicklung unterstützen? Gegenseitig werden Beobachtungen berichtet und über die weitere Vorgehensweise beraten. Als Grundlage hierfür werden der Beobachtungsbogen „Wachsen und Reifen“ genutzt (→ siehe Beobachtung und Dokumentation).

10.4 Informationsaustausch mit der Kita-App

Die Erziehungsberechtigten unserer Kita erhalten Informationen, Nachrichten und Termine kostenlos und ohne lästige Werbung per Smartphone-App „Stay Informed“.

Die Kita spart dadurch Papier, Druckerkosten und Zeit. Die Kosten für die Kita-Info-App gleichen sich fast vollständig durch Materialeinsparungen aus. Erziehungsberechtigte können besser und direkter informiert werden, wenn sie wissen wollen, was ihr Nachwuchs an Aktivitäten erlebt oder wann die nächste Veranstaltung stattfindet.

Die Kita-Info-App ist datenschutzrechtlich absolut sicher und DSGVO-konform. Die Daten werden nicht kommerziell von Dritten genutzt. Eltern, die ausdrücklich keine App wünschen, können sich ohne Mehraufwand alle Informationen und Termine auch per E-Mail zusenden lassen.

10.5 Mitgestaltung und Mitwirkung

Nicht nur als Helfer bei Festen, sondern auch im Alltag können Erziehungsberechtigte oder Großeltern sich, ihr Wissen, ihr Hobby oder Ähnliches in der Kita mit einbringen.

→ Wir freuen uns über Ihr Engagement und helfende Hände!

Zu Projektthemen können sich Erziehungsberechtigte ebenfalls beteiligen. Durch die unterschiedlichen Berufe und Hobbys können sie uns an ihrem Erfahrungs- und Wissensschatz teilhaben lassen oder Anschauungsmaterialien ausleihen und somit unsere Projekte bereichern.

10.6 Hospitationen

Wenn sie es wünschen, können Sie mit den pädagogischen Fachkräften besprechen, ob Sie, nach der Eingewöhnung ihres Kindes, einen Tag oder einige Stunden im Kindergarten hospitieren können, um mit zu erleben, wie der Kindergarten tag gestaltet ist. Die Kinder freuen sich meist über zusätzliche Spielpartner oder Helfer, es muss trotzdem die individuelle Situation des Kindes betrachtet werden.

10.7 Veranstaltungen für Erziehungsberechtigte

Regelmäßig finden Info-Veranstaltungen in der Kita statt, zum Kennenlernen, zur Elternbeiratswahl, zur Information über Projekte, zur Information zur bevorstehenden Einschulung oder weiteren individuellen Themen. Bei großem Interesse können auch Bildungsveranstaltungen stattfinden, z. B. Erste-Hilfe-Kurse am Kind, Gesundheitserziehung

in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt, Informationsveranstaltungen durch Ärzte oder Heilpraktiker.

10.8 Elternbeirat

Zu Beginn des Kita-Jahres sollten für jeder Gruppe 2 Elternvertreter gewählt werden, die gemeinsam ein unterstützendes und helfendes Gremium für die Kita-Mitarbeitenden bilden.

Auszug aus dem Orientierungsplan: „Eltern werden selber als Akteure in den Alltag der Kindertagesstätte eingebunden und übernehmen durch ihre Mitarbeit Verantwortung. Eltern beteiligen sich an der Gestaltung von Veranstaltungen. Eltern nehmen ihre Mitwirkungsrechte im Elternrat und Beirat der Kindertagesstätte wahr. Hierzu werden die Eltern durch Offenheit des Trägers und der Einrichtung für Kritik und Wünsche ermutigt.“

11. Teamentwicklung und Zusammenarbeit

11.1 Dienstbesprechungen

Dienstbesprechungen dienen dem Austausch des pädagogischen Kita-Personals. Gemeinsam werden Beobachtungen ausgetauscht und gemeinsame Vorgehensweisen geplant. Organisatorisches findet hier auch seinen Raum. Zu unserer Unterstützung können wir Fachberatung oder Supervision nutzen.

11.2 Fortbildungen

Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen steigern wir die Qualität der Einrichtung. MitarbeiterInnen berichten über die erlernten Inhalte und multiplizieren sie an das Team während der Teamsitzung, damit wir alle davon profitieren und gemeinsame neue pädagogische Schritte planen können. Weiterhin werden alle Mitarbeiter jährlich verpflichtend über Hygiene- und Infektionsschutzrichtlinien aufgeklärt und geschult, zudem finden alle zwei Jahre ebenfalls verpflichtend die Erste-Hilfe-Kurse für das gesamte Team statt.

11.3 Mitarbeitergespräche

Regelmäßige Mitarbeitergespräche mit der Kita-Leitung fördern die stetige persönliche Entwicklung der Fachkräfte. Gemeinsam werden Ziele für die nächsten Monate gesetzt und nach einem individuellen Zeitplan reflektiert.

Die Einrichtungsleitung gibt mit einer gegenseitigen und wertschätzenden Kritikkultur den Mitarbeitenden die Möglichkeit sich Rat, Unterstützung oder Rückmeldung zu holen sowie Kritik äußern zu können. Dies wird stets von der Leitung und deren Stellvertreterin in der Kita vorgelebt, um mit eigenem Vorbild voran zu gehen.

11.4 Einarbeitung neuer MitarbeiterInnen

Die Einarbeitung neuer MitarbeiterInnen ist vom ersten Tag an stets gut vorbereitet und strukturiert. Nach der Einstellung der neuen MitarbeiterInnen sind einige Formulare auszufüllen, welche zum einen von der Personalabteilung der Gemeinde an das neue Personal ausgegeben werde, zum anderen mit der Kita-Leitung besprochen und ausgefüllt wird.

Abläufe und Regelungen werden dem/der MitarbeiterIn transparent dargestellt und die Möglichkeit für Rückfragen gegeben. Für das erste Mitarbeitergespräch ist deshalb von der Leitung ausreichend Zeit und Vorbereitung einzuplanen.

Das Konzept, inkl. des Kinderschutzkonzeptes wird dem/der MitarbeiterIn digital zugesandt und ein Termin vereinbart, um inhaltliche Fragen hierzu zu klären. Das Kinderschutzkonzept sowie die Schweigepflichtserklärung wird unterschrieben an die Leitung übergeben.

Eine Kollegin aus dem jeweiligen pädagogischen Bereich übernimmt die praktische Einarbeitung, die Einweisung für alle Gerätschaften übernimmt die Leitung des Hauses.

11.5 Auszubildende und Praktikanten

Auszubildenden und PraktikantInnen wird eine Praxisanleitung zur Klärung aller Fragen, sowie zur Praxisbetreuung je nach Ausbildungsvorgabe zur Seite gestellt. Erster Ansprechpartner ist jeweils die PraxisanleiterIn. Als erste Information erhalten neue PraktikantInnen einen Begrüßungsbrief, in welchem die wichtigsten Informationen verständlich beschrieben sind, einige Formulare bezüglich des Datenschutzes, der Schweigepflicht usw. werden von den Auszubildenden unterschrieben in der Kita aufbewahrt.

12. Qualitätsentwicklung

„Qualitätsentwicklung in der Kindertagesbetreuung ist eine Aufgabe, die auf allen Ebenen umgesetzt werden muss. Für Träger, Kitas und Kindertagespflegepersonen heißt das: Sie nutzen geeignete Maßnahmen, um die Qualität der pädagogischen Arbeit zu sichern und weiterzuentwickeln.“

(https://www.fruehechancen.de/fileadmin/PDF/Fruehe_Chancen/KitaZoom/Kita_Zoom_3_17_07_07.pdf; 15.08.2021)

Qualität zu sichern bedeutet für uns auf Bewährtes zurück greifen zu können. Für wiederkehrende Ereignisse können Checklisten erstellt werden, welche sicherstellen, dass wichtige Informationen weitergeleitet werden und der Entwicklung von neuen Prozessen einen strukturierten Rahmen geben. Veränderungen und Individualität sind dabei nicht nur möglich, sondern ausdrücklich erwünscht.

Qualität weiter zu entwickeln bedeutet für das Kita-Team regelmäßig neue pädagogische Erkenntnisse aufzunehmen und zu reflektieren. Was besonders gut gelungen ist oder Anklang gefunden hat, kann weitergeführt, ggf. das nächste Mal optimiert werden. Ist etwas nicht zur Zufriedenheit ausgefallen besteht die Möglichkeit bei der Reflektion neue Lösungsansätze und Ideen fest zu halten. Um aus den eigenen Fehlern lernen zu können, benötigt das pädagogische Team Offenheit und das Erkennen von Fehlern als Erfolg werten zu können. Kontinuierlich werden so immer wieder neue Abläufe festgelegt, neue Projekte durchgeführt oder Feste gefeiert. Wir möchten eine stetig lernende Kita sein, welche somit nach den Gegebenheiten und Möglichkeiten ihre Arbeitsweise verändert und somit ihre Qualität sichert.

In der Gemeinde Hinte beteiligen sich alle Kitas an dem Qualitätsmanagementverfahren, welches den Mitarbeitenden klar vorgegebene Ziele vorgibt, welche wir anstreben, diese sind in einem eigens von den Kitas angefertigtem Qualitätshandbuch verschriftlicht.

Regelmäßig werden alle Mitarbeitenden unserer Kita und ihre Arbeitsweise daraufhin überprüft und erhalten mit der Auswertung einen Stand über die aktuelle Qualität und Entwicklungspotentiale.

Eines unserer wichtigsten Instrumente in der Qualitätssicherung ist die Beobachtung, und Dokumentation.

13. Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationen

Die vorliegende Konzeption informiert ausführlich über unsere Kindertagesstätte Rundum in Westerhusen und macht unsere pädagogische Arbeit für Sie als LeserIn transparent. Durch die Durchführung von unterschiedlichen Projekten steigt die Anzahl der Kooperationspartner unserer Einrichtung stetig weiter an. Dadurch wird unsere Einrichtung immer bekannter und erhält öffentliches Ansehen.

Kooperationspartner:

Zurzeit besteht eine Kooperation mit dem TuS Hinte, der wöchentlich mit den Kindern für das Mini-Sportabzeichen trainiert. Der DRK und die Feuerwehr Groß Midlum sind ebenfalls Kooperationspartner, die wir mindestens einmal in Jahr im Zuge einer Projektwoche zu uns in die Kita einladen. Der DRK bietet „Erste Hilfe am Kind“ an und hat diesen auch schon bei uns in der Kita für die Elternschaft angeboten und durchgeführt.

Die Landwirtschaft „Hof Zick Zack“ bereitet mit uns jährlich ein Küken-Projekt vor und unterstützt uns dabei und die „Plattproters“ haben mit uns zusammen ein Langzeitprojekt ins Leben gerufen.

Mit der AOK haben wir seit Anfang 2024 das Programm „Jolinchen Kids“ in die Kita eingeführt, hier liegt der Schwerpunkt in der gesunden Ernährung, der Bewegung und dem seelischen Wohlbefinden. Die MitarbeiterInnen wurden alle dahingehend geschult und bauen das Programm in unseren Kita-Alltag ein.

Wir kontaktieren wir die regionale Presse, wenn besondere Anlässe in der Kita stattfinden. Durch die Kita eigene Homepage sowie die der Gemeinde Hinte stellen wir unsere Kindertagesstätte Rundum vor. Unsere Kita Rundum arbeitet eng mit unserem Träger, der Gemeinde Hinte, dem niedersächsischen Kultusministerium, den Fachdiensten der Stadt Aurich „Kinder und Familien“, „Jugendförderung“, „Gesundheitsamt“, den Gemeinde Kitas, den Grundschulen in Hinte, der ref. Kirche Westerhusen und Groß Midlum, den Berufsbildenden Schulen I + II in Emden, der KVHS Aurich-Norden zusammen.

14. Schlusswort

Diese Konzeption ermöglicht es unsere Arbeit für die/den LeserIn transparenter zu gestalten. Über Fragen und Anregungen zu unserer Arbeit freuen wir uns sehr und bedanken uns sehr für Ihr Interesse an unserer Arbeit.

15. Literaturangaben

- Elternbeitrags-und Benutzungsordnung der Gemeinde Hinte für Kindertagesstätten, <https://www.hinte.de/kindergaerten.html>
- Niedersächsischer Orientierungsplan, [file:///0086-filer/0086-Hinte/User-Folder/0086 Wester.KIT/Downloads/2021 Orientierungsplan neues Bild RZ3 WEB S.pdf](file:///0086-filer/0086-Hinte/User-Folder/0086%20Wester.KIT/Downloads/2021%20Orientierungsplan%20neues%20Bild%20RZ3%20WEB%20S.pdf) ; 15.8.2021

Anhang

- ✓ Kinderschutzkonzept der Kita Rundum der Gemeinde Hinte